Nr. 29. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 18. Januar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

C. H. Berlin, 17. Januar.

Deutscher Reichstag.

45. Sitzung vom 17. Januar.

Am Tische des Bundesraths: Dr. von Stephan, von Bötticher und Andere.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika.

Nach der Vorlage soll der Reichskanzler ermächtigt werden, die Einrichtung und Unterhaltung einer regelmäßigen Postdampfschiffsverbindung auf 10 Jahre an geeignete deutsche Unternehmer im Wege der engern Submission zu übertragen und dazu eine Beihülfe bis zum Höchstbetrage von jährlich 900,000 Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen.

Abg. Dr. Bamberger (dfr.): Ich weiß nicht, ob ich, wenn ich mich ablehnend gegen die Vorlage erkläre, nicht einen Sturm der Entrüstung dadurch hervorrufen werde. Ich bin elastisch genug, mich in die Seele eines Kolonialschwärmers hinein zu denken, aber auch von diesem Standpunkte aus würde ich nicht zu den Resultate kommen, der Vorlage zuzustimmen, denn ich halte den Zeitpunkt am Schlusse der Session für den ungeeignetsten, eine derartige Vorlage zu berathen und über dieselbe zu entscheiden. Es hieß ja auch zuerst, daß die Vorlage dem Reichstage nicht mehr zugehen werde; nun ist sie doch gekommen und ich kann mir die Sache nur so erklären, daß man die Ansicht hat: wenn die Vorlage von diesem Reichstage nicht bewilligt wird, der nächste Reichstag wird sie ganz gewiß nicht bewilligen. Das ist eine einfache aber auch sehr bedenkliche Erklärung. Wir haben bereits früher, Herr Kollege Richter und ich, Veranlassung genommen, unsere erheblichen Bedenken gegen die Kolonialpolitik geltend zu machen und ich frage nun, was ist denn seit den vergangenen fünf Jahren geschehen, um uns zu veranlassen, die 9 Millionen jetzt zu bewilligen. Welche Erfahrungen haben wir denn mit den Linien nach Samoa und Korea gemacht? Der Verkehr auf der Linie von Neuseeland nach Samoa weist so minimale Zahlen auf, daß der Handel ihre Aufhebung nicht vermissen würde. Den Verkehr nach Samoa hat der Staatssekretär bei der letzten Etatsberathung noch selbst als sehr gering bezeichnet. Diese beiden Linien aber wurden mit denselben Motiven zur Annahme empfohlen, wie die vorliegende. Es sind aber Gründe genug vorhanden, anzunehmen, daß wir hier dieselbe Enttäuschung erleben, wie bei jenen Linien. Was ist denn aus der nationalen Wellenbewegung nach Ostafrika geworden? Nicht einmal die Stellenjäger haben eine solche Bewegung hervorgerufen. Nur der Bremer Lloyd wird eine Freude über die Vorlage haben. Wenn ich die Wahl hätte, so würde ich die Schloßfreiheit-Lotterie dieser Vorlage noch vorziehen, denn bei jener bleibt das Geld wenigstens im Lande, während die hier verlangten 9 Millionen rein ins Wasser geworfen werden, denn der deutsche Export hat davon nicht den geringsten Vortheil. Wie sind denn jene Länder dort überhaupt beschaffen? Es sind fast drei Monate und wir wissen noch nicht einmal, ob der unglückliche Dr. Peters todt ist, oder nicht. Und das soll nun ein Hinterland sein, auf welchem man mit hohen Kosten eine deutsche Kultur zu entfalten hofft! Der Export nach Ostafrika ist ein außerordentlich geringer. Der fünfjährige Durchschnitt des berühmten Exports beträgt kaum eine Schiffsladung — höchstens 3000 Tonnen. Wenn behauptet wird, daß der Handel aus Ostafrika sich von England nach Deutschland herüberziehen werde, so ist das eine Chimäre, davon werden Sie keinen vernünftigen Menschen überzeugen. Was bleibt denn nun eigentlich für die Dampferlinie übrig? Die Personenbeförderung? oder die Korrespondenz? Wenn die Postverwaltung diese 9 Millionen Mark durchaus verwenden will, dann hat sie Gelegenheit genug dazu, wenn sie die Verhandlungen über den diesjährigen Post-Etat eingehend studirt. Selbst wenn wir auf dem Standpunkt stehen, wir haben A gesagt und müssen nun auch B sagen, so können wir die 9 Millionen für Ostafrika besser verwenden. Geben Sie dieselben doch lieber dem Major Wissmann, oder der ostafrikanischen Gesellschaft, da haben sie wenigstens noch einigen Werth. Sie werden diese Vorlage in einer Kommission vorberathen müssen, denn die direkte Verbindung zwischen Hamburg und Ostafrika ist selbst für Diejenigen unannehmbar, die im Prinzip für die Vorlage sind. Machen Sie mit derselben, was Sie wollen, ich werde pure dagegen stimmen, weil ich sie für überflüssig halte, und ich fürchte nicht, daß Sie mir bei den nächsten Wahlen vorhalten werden, ich hätte die Interessen Deutschlands in Ostafrika geschädigt. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich stehe dem Herrn Vorredner zwar in der Gabe der Darstellung erheblich nach, aber in der Darstellung der Richtigkeit bin ich ihm über. Die Regierung hat sich bei dieser Vorlage leiten lassen von den gewissenhaften Erwägungen der Interessen des Vaterlandes. Wenn der Herr Vorredner in scharfer Weise die Leistungen der ostasiatischen Linie kritisirt hat, so kann ich ihm darauf erwidern, daß diese Linie sich ganz außerordentlich bewährt hat. Ich kann mich dafür auch auf Stimmen in der englischen Presse berufen. Ein englisches Blatt schrieb u. A.: „Der Erfolg der deutsch-ostasiatischen Linie ist ein geradezu phänomenaler und der Befestigung des deutschen Absatzes im hohen Grade förderlich. Bei solchen Erfolgen ist mit dem Bremer Lloyd bereits über eine Verdoppelung dieser Linie verhandelt worden." Allerdings hat sich die Hamburger Handelskammer früher gegen diese Linie erklärt, aber nur, weil damals die Verhältnisse zu unsicher gewesen. (Ruf links: Und jetzt?) Als im Jahre 1882 die Dampferlinie in Angriff genommen wurde, war von kolonialpolitischen Unternehmungen, deren Unterstützung dem Vorredner das Schlimmste zu sein scheint, noch keine Rede. Hat denn der Herr Vorredner gar kein Verständniß für die Erfolge des Reichskommissars, über welche im Lande eine patriotische Freude herrscht? Ich erinnere Sie nur daran: womit hat denn der Norddeutsche Lloyd angefangen? Im Jahre 1848 hatte er zwei Schiffe, heute über 100 Dampfer. (Abg. Bamberger: Ohne Subvention.) An dem Unternehmen hängen politische, maritime und kommerzielle Interessen und zahllose Handelskammern und Korporationen aus allen Gegenden des deutschen Reichs sind für das Unternehmen und in diesem Falle sollte ich meinen, daß man dieser Vorlage mit patriotischer Freude zustimmen muß. (Beifall rechts.)

Abg. Hobrecht (natl.): Ich habe im Namen meiner politischen Freunde zu erklären, daß wir der Vorlage zustimmen werden. Wir halten die Herstellung von Postverbindungen mit den Kolonien für eine der nothwendigsten Aufgaben. Wer auf solche Leistungen, wie sie der Herr Staatssekretär dargelegt, hinweisen kann, dessen Stellung wird schon dadurch im Weltpostverein gefestigt und gehoben. Aber nicht dies allein veranlaßt uns, der Vorlage unsere Zustimmung zu geben, die Entscheidung liegt vielmehr hauptsächlich in der Verbindung der Vorlage mit unserer ganzen Kolonialpolitik. Gradezu widerwärtig ist das Maß von Gehässigkeit, mit welcher diese Politik bekämpft wird und die Malice, mit welcher Uebles von derselben verbreitet wird. (Sehr richtig!) Thatsache ist es, daß seit Wiederherstellung des deutschen Reiches die Verhältnisse sich dahin geäußert haben, daß unsere im Auslande lebenden Landsleute weit mehr Muth und Zuversicht erlangt haben, ihre Sitten und ihre Sprache aufrecht zu erhalten. Das Gefühl ihrer politischen Zusammengehörigkeit mit dem Reiche ist gestärkt. Wollten wir angesichts alles dessen, was bisher geschehen ist, unsern ostafrikanischen Besitz aufgeben, wir würden, glaube ich, einen großen politischen Fehler begehen. Wir haben eine große ideale, sittliche und humane Aufgabe auf uns genommen, die wir erfüllen wollen und festhalten werden und grade dazu ist die Vorlage das zweckmäßigste Mittel, sowohl in politischer, wie in finanzieller Beziehung. In technischer Beziehung sind ja diese Fragen bereits eingehend geprüft worden, ich möchte aber doch vorschlagen, die Vorlage der Budget-Kommission zur möglichst schleunigen Berichterstattung zu überweisen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) führt der Begeisterung des Vorredners gegenüber aus, daß die Naturverhältnisse in Afrika für den Aufenthalt der Deutschen nicht geeignet seien. Daß dort so viel Gegenstände für eine Dampferlinie vorhanden sind, glaube ich nicht. Wenn wir kaufmännische Spekulationen treiben könnten, dann könnte man die Vorlage genehmigen. Aber wir haben kein Geld! (Heiterkeit.) Für Beamte ist kein Geld vorhanden, hier aber ist es im Ueberfluß da. Warum die Eile am Schlusse der Session? Die Sache hat keine Eile, ich meine, wir sollen warten bis zur nächsten Session, damit wir inzwischen das Land fragen können, ob wir das Geld für Hamburg bewilligen sollen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Helldorff (kons.): Die Vorlage ist eine Konsequenz der ganzen Handels- und Wirthschafts-Politik, die wir treiben müssen, daß ich es lebhaft bedauern würde, wenn der Reichstag dieselbe nicht unterstützen würde. Die Hebung des Handels ist eben eine Folge des direkten eigenen Verkehrs. Die Gegner der Vorlage machen dem Volke ein Bild vor von der Nothlage im Lande, welche durch und durch unwahr ist. Wer die Vergnügungszüge sieht, wird auch sehen, wie die Leute sich kleiden, der wird nicht von den armen Steuerzahlern sprechen, denen durch die Vorlage nur eine minimale Last auferlegt wird. Mit der Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission erkläre ich mich eventuell einverstanden; ich halte die Budget-Kommission für die geeignetste. (Beifall rechts.)

Abg. Nobbe (Reichspartei): Auch wir halten, wenn eine Kommissions-Berathung beliebt werden sollte, die Ueberweisung an die Budget-Kommission für das richtigste. Die Ausstellungen des Abg. Dr. Bamberger haben sich hauptsächlich gegen Samoa und Korea gerichtet, von den übrigen großen Linien hat er sehr wenig gesprochen. Das Haupt-Kolonial-Interesse liegt jetzt ganz gewiß in Ostafrika und Deutschland ist daselbst national engagirt. Wir stehen gegenwärtig noch im Anfange daselbst, aber es dürfte später doch eine andere Zeit kommen, die es erfordert, daß Deutschland schon jetzt seine Handelsbeziehungen zu Ostafrika kultivirt. Ob wir dahin kommen, in Ostafrika Kolonien zu errichten, will ich nicht entscheiden, für die Verbindung mit Ostafrika ist die direkte Linie von Hamburg aus die beste. Nicht ins Wasser wird das Geld geworfen, wie Abg. Bamberger sagte, sondern auf das Meer, von dem einer unserer Nationalökonomen sagte, es sei eine große Weide, auf welche mündig gewordene Nationen ihre Heerden treiben. Angesichts der Subventionen, mit denen andere Staaten solche Dampferlinien unterstützen, dürfen auch wir nicht zurückstehen. Ich halte die Sache für vollkommen spruchreif und sehe nicht ein, weshalb wir mit der Entscheidung bis zum nächsten Reichstag warten wollen. Die Begründung, welche wir mit dieser Vorlage bekommen haben, schließt sich den besten Begründungen an, die wir jemals von den verbündeten Regierungen erhalten. Wir werden mit der Annahme der Vorlage unsere Handelsbeziehungen sicher fördern, wenn der Erfolg auch nicht in den ersten Jahren erkennbar werden wird.

Abg. Dr. Virchow (dfr.): Wir haben uns von Anfang an bemüht, die merkantile von der politischen Seite der Fragen zu trennen und haben auch für diejenigen Linien gestimmt, welche merkantiles Interesse hatten, für diejenigen, die darüber hinaus gingen, dagegen nicht. Daß wir darin Recht hatten, beweist Samoa, welches die Kosten für die Dampferlinie nicht aufbringt. Wir sind sehr bereit, Vorlagen zu unterstützen, welche den Handel zu fördern geeignet sind und in dieser Beziehung stehe ich der Vorlage nicht ganz so schroff gegenüber, als andere. Aber Niemand wird in Abrede stellen können, daß die Vorlage mit der Kolonialpolitik eng verbunden ist. Als eine gegebene Linie merkantiler Art habe ich bereits früher einmal die brasilianische Linie bezeichnet. Ostafrika wird niemals eine Stelle der deutschen Kolonisation im engeren Sinne werden, denn es bietet nichts, namentlich läßt es keinen Vergleich mit Indien zu. Abenteurer und Stellenjäger sind fast die einzigen, die nach Ostafrika gehen, und nur wenige Personen, welche daselbst versuchen wollen, Ackerbau zu treiben. Es kann aber niemals der Sitz einer deutschen Kolonie werden. Ein mäßiger Handel kann sich ja vielleicht daselbst entwickeln, aber niemals ein großer. Bleibt das deutsche Reich dabei, Ostafrika festzuhalten, so würden wir dieser Thatsache Rechnung tragen müssen, aber wir glauben nicht, daß dazu eine so theure Postverbindung nothwendig wird. Die Budgetkommission wird die Vorlage eingehend prüfen müssen. Ich beklage es, daß eine klare, eingehende Behandlung der Sache nicht eingetreten ist, nach meiner Ansicht hat die ganze ostafrikanische Frage bis auf den heutigen Tag noch keine große Bedeutung. Ich fürchte, wir werden dahin kommen, in jeder neuen Session neue große Opfer bringen zu müssen. Was die merkantile Seite der Angelegenheit anbelangt, so werden wir gern bereit sein, die Interessen des Handels zu unterstützen.

Abg. Oechelhäuser (natlib.): Von keiner Seite sei jemals beabsichtigt, deutsche Arbeiter zur Auswanderung nach Ostafrika zu verleiten, aber merkantilen Interessen könnten dieselben daselbst sehr wohl dienstbar gemacht werden. Redner bestreitet, daß das Klima daselbst ungesund sei.

Da sich weitere Redner nicht gemeldet haben, wird die Diskussion geschlossen und die Vorlage an die Budgetkommission gewiesen.

Das Haus beschäftigt sich hierauf mit der Erledigung von Petitionen.

Eine Petition, betr. die Ausübung des Gewerbes der Rechtskonsulenten, wird auf Antrag der Petitionskommission (Referent Abg. Kulemann) dem Reichskanzler als Material zur Revision der Zivilprozeßordnung überwiesen.

Eine Petition kurhessischer Wittwen um Gewährung kurhessischer Wittwen-Staatspensionen eben anderweiten gesetzlichen, resp. versicherten Wittwenbezügen wird der Regierung zur Erwägung zugewiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr.

Tagesordnung: Einige Etatsreste und Initiativanträge v. Huene, Dr. Windthorst, Ackermann, Wehrpflicht der Geistlichen, Kongoakte, Abänderung der Gewerbeordnung — Befähigungsnachweis 2c.

Deutschland.

Berlin, 17. Januar. Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung einen Nachtrags-Etat zum Etat für 1890—91 an die zuständigen Ausschüsse zur Vorberathung überwiesen. Dieser Nachtragsetat balanzirt in Ausgabe und Einnahme mit 187,000 Mark. Die Ausgabe wird zum Umbau des nördlich gelegenen Seitenflügels des Dienstgebäudes Wilhelmstraße 76, sowie zu einigen anderen baulichen Einrichtungen für das auswärtige Amt verlangt. Es haben sich bei der im Herbst v. J. vorgenommenen baulichen Besichtigung der Gebäude auf dem Dienstgrundstück Wilhelmstraße 76 in den Räumen des Zentralbureaus Zustände herausgestellt, für welche vom bautechnischen Standpunkte aus die Verantwortung nicht länger übernommen werden kann. Nicht minder bedrohlich ist der bauliche Zustand im nördlichen Seitenflügel dieses Grundstückes, woselbst die Beamten der politischen Abtheilung untergebracht sind. Um das Zentralbureau zu entlasten und den Beamten desselben, sowie denjenigen der politischen Abtheilung eine die Gesammtheit und persönlichen Sicherheit nicht schädigende Erleichterung zu gewähren, ist von sachverständiger Seite für nothwendig erklärt worden, noch in diesem Jahre mit der Niederlegung des nördlichen Seitenflügels zu beginnen, damit an Stelle desselben baldmöglichst ein Neubau errichtet werden könne, die gesammten Kosten des Umbaus werden die oben genannte Summe betragen. Das Projekt und die dazu gehörigen Pläne sind im Ministerium der öffentlichen Arbeiten geprüft, das Projekt ist als zweckentsprechend, die Kostenansätze für angemessen erachtet worden. Zur Deckung der Ausgabe sollen die Matrikularbeiträge um 187,000 Mark erhöht werden.

— Nach Mittheilungen, welche heute an der Börse vorlagen, soll das Komitee der niederrheinisch-westfälischen Bergarbeiter an den bergbaulichen Verein ein Schreiben gerichtet haben, in welchem dasselbe vom 1. Februar ab 50 Prozent Lohnerhöhung und achtstündige Schicht inkl. Ein- und Ausfahrt verlangt.

— In der am 16. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen zur Ausführung des Gesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888 die Zustimmung. Von der Zusammenstellung der Geschäfte des Bundesamts für das Heimathwesen im Geschäftsjahre 1888—89 nahm die Versammlung Kenntniß, erklärte sich mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Gesetzentwurfs für Elsaß-Lothringen, betreffend die Zwangserziehung an die Ausschüsse für Justizwesen und für Elsaß-Lothringen einverstanden und beschloß, die Vorlage, betreffend die Ergänzung des Reichshaushalts-Etats für 1890—91, dem Ausschuß für Rechnungswesen zur Vorberathung zu übergeben. Der Eingabe eines Eisenbahn-Stationsvorstehers a. D., betreffend die Anrechnung eines Gehaltstheiles bei Festsetzung seiner Pension, beschloß der Bundesrath eine Folge nicht zu geben. Endlich wurde über die Wiederbesetzung einer Mitgliedstelle bei dem Bundesamt für das Heimathwesen Beschluß gefaßt.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird, wie man hört, in diesem Winter nicht mehr nach Rom zurückkehren, sondern in ihrem Palais in Berlin bis gegen Frühjahr residiren.

— Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden für die nächste Zeit noch in Berlin verbleiben, bis die Angelegenheiten, die den Nachlaß der hochseligen Kaiserin Augusta betreffen, geordnet sind.

— In dem Befinden des Abgeordneten Frhrn. v. Franckenstein ist seit gestern keine Veränderung eingetreten, der Zustand ist noch immer sehr bedenklich.

— Die in allen Theilen des Staates streng zur Anwendung gebrachten veterinärpolizeilichen Vorschriften zur Unterdrückung der Lungenseuche des Rindviehes haben den erfreulichen Erfolg gehabt, daß am Schlusse des 3. Quartals 1889 diese Seuche — abgesehen von je einem vereinzelten Falle in den Regierungs-Bezirken Oppeln und Kassel nur noch in Rindviehbeständen in den altverseuchten Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg herrscht und auch hier nur in gegen früher sehr vermindertem Umfange, nämlich in ersterem Bezirke nur noch in 12 Gehöften, in letzterem nur noch in 2 Gehöften.

— In der Budget-Kommission des Reichstags standen heute die vom Plenum ihr gestern zugewiesenen Anträge betreffend die Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten zur Verhandlung. Abg. Graf Behr (Reichspartei): Nachdem in Preußen eine Gehaltsaufbesserung in Aussicht genommen, darf man sich auch im Reiche dieser Forderung nicht entziehen. Da scheine ihm denn der Antrag Baumbach-Richter, den Wohnungsgeldzuschuß den Theuerungsverhältnissen entsprechend zu erhöhen, noch der annehmbarste, da hierdurch der allgemeinen Gehaltsaufbesserung nicht vorgegriffen würde. — Abg. Baumbach legt dar, daß nach seinem Antrage etwa 6 Millionen erforderlich wären, um den Beamten eine einmalige Zulage von 5 Prozent des Gehalts zu gewähren. — Abg. Richter ist erfreut, daß der freisinnige Antrag auch von anderen Parteien Billigkeit finde, freilich sei das nach der Ueberraschung, die Herr Dr. Scholz durch die vorgeschlagene Gehaltsaufbesserung in Preußen bereitet, nicht zu verwundern. Abg. v. Huene (Zentrum): Durch die Eröffnungen im Landtage sind wir alle überrascht worden. Wir haben uns leiten lassen von dem Gedanken, daß es nicht möglich sei, jetzt auf diesem Gebiete im Reiche vorzugehen, weil wir dann die Einzelstaaten mit ihrem jetzigen Etat in Verlegenheit bringen würden. Nun geht auf einmal Preußen voran, da müssen wir im Reiche natürlich folgen. Auch mir ist von den vorgeschlagenen Anträgen der Baumbach'sche der liebste, wenn ich auch der gleichmäßigen Erhöhung von 5 Prozent nicht beistimmen kann. Abg. Kalle (nationalliberal) will sich auf seinen Antrag, bis zur dritten Lesung einen Nachtragsetat vorzulegen, nicht steifen und würde eventuell auch dem Antrage Baumbach zustimmen. 5 Millionen dürften genügen, welche der Regierung als Dispositionsfonds zu überweisen wären. Staatssekretär Freiherr v. Maltzahn: Die Frage der Beamtenbesoldungen sei in einem großen Staate eine der wichtigsten und ernstesten, die es für ihn gebe, und seiner Ansicht nach sei bei Behandlung dieser Frage in den letzten vierzehn Tagen dieser Ernst etwas vermißt worden. Bis jetzt liege ein Beschluß des Bundesraths zu der angeregten Frage nicht vor, und er sei nicht befugt, eine bestimmte Erklärung abzugeben. Er berufe sich auf die Erklärung, welche Minister von Bötticher im Plenum abgegeben, daß die Aufbesserungen der Gehälter im Reiche analog denen in Preußen erfolgen würden. Einen Nachtragsetat noch bis zur dritten Lesung des Budgets vorzulegen, sei bei der Geschäftslage des Reichstages unausführbar. Abg. v. Bennigsen legt Verwahrung dagegen ein, daß die Kommission oder das Plenum des Reichstages es bei Behandlung dieser Frage an dem nöthigen Ernst habe fehlen lassen. — Direktor Aschenborn: Auch in gegenwärtigen Etat sei eine Gehaltsaufbesserung zum Theil vorgesehen. Nach Annahme des generellen Antrages Baumbach würde also theilweise eine doppelte Berücksichtigung, also eine unerwünschte Ungleichheit der Verhältnisse eintreten. — Abg. Müller-Marienwerder (Reichspartei): Wenn in Preußen eine Gehaltsaufbesserung nothwendig, sei dies im Reiche ebenso der Fall. Es sei zu bedauern, daß die Reichsregierung sich in einer gewissen Zwangslage befinde, sie sei aber nicht ohne Schuld, denn die Absicht der Erhöhungen sei doch in Preußen nicht plötzlich gekommen, und es hätte daher sehr wohl eine Verständigung der Faktoren im Reiche und in Preußen vorher herbeigeführt werden können. Er sei auch für den Antrag Baumbach, doch wünsche er vor fünf Prozent das Wort „durchschnittlich" zuzusetzen. — Abg. von Wedell (deutschkons.) hält es bei der Kürze der Zeit für das Beste, die Erledigung der Frage bis zum Herbst zu verschieben. Die Regierung könnte sich bis dahin schlüssig machen und eventuell könnte man dem Beschlusse rückwirkende Kraft beilegen. — Abg. Richter ist der Meinung, daß nicht der Reichstag, wohl aber die Regierung es in der Frage an dem nöthigen Ernst habe fehlen lassen. — Abg. von Huene stellt folgenden formulirten Antrag: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen: 1) dem Reichstag spätestens in der nächsten Session einen Nachtragsetat vorzulegen, durch welchen bereits für das Etatsjahr 1890/91 eine angemessene einmalige Erhöhung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten herbeigeführt wird, zweitens demnächst eine dauernde Aufbesserung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten vom Etatsjahr 1891—92 ab zur Durchführung zu bringen. Bei der Abstimmung wird, nach Ablehnung des Antrags Kalle, der Antrag von Huene einstimmig angenommen.

— Dem Abg. Dr. Windthorst wurden heute zu seinem 79. Geburtstage herzliche Glückwünsche von zahlreichen Mitgliedern aller Parteien dargebracht. Das Zentrum beglückwünschte Herrn Dr. Windthorst durch eine Deputation in früher Morgenstunde. Der Platz des Jubilars im Reichstage war durch einen großen Veilchenstrauß und mehrere andere Blumenspenden geschmückt.

— Unter der Ueberschrift „Eine Unterredung mit Stanley" veröffentlicht der heute vorliegende Pariser „Figaro" ausführliche Mittheilungen seines Korrespondenten, aus denen insbesondere das Urtheil über Emin Pascha hervorgehoben zu werden verdient. Zunächst äußerte sich Stanley über den Sudan wie folgt:

„Seine Preisgabe war ein politisches Verbrechen. Ich glaube, daß man übertreibt und sich über die Gesinnung der Bevölkerung dieser Gebiete täuscht. Diese sind keineswegs der Herrschaft des Khedive feindlich gesinnt, nur muß man sie zu behandeln wissen, insbesondere kommt es darauf an, die Verkehrsmittel zu erleichtern und überall Eisenbahnen zu erbauen, wo dies geschehen kann."

Ueber Emin Pascha ließ sich Stanley dann folgendermaßen vernehmen:

„Emin ist ein Mann ersten Ranges. Ich bin glücklich, dies hervorheben zu können, sowie alle mir zugeschriebenen entgegengesetzten Behauptungen zu dementiren. Emin hat als Verwalter bemerkenswerthe Eigenschaften, die er während seines dreizehnjährigen Aufenthaltes im Süden gezeigt hat. Er wußte das Vertrauen der Eingeborenen zu gewinnen. Nur hat er einen Fehler: er versteht nicht, wann es noth thut, energisch zu sein. Mit der Bevölkerung der Aequatorialprovinz muß man aber energisch zu sein wissen."

Auf die Frage, ob er die Rolle Emin's für beendigt hielte, erwiderte Stanley:

„Dem Khedive sagte ich gestern, daß überall, wo es darauf ankäme eine Versöhnung herbeizuführen, überall wo Verhandlungen mit den Eingeborenen nothwendig sind: in Suakin, in Wadi-Halfa oder anderwärts Emin noch große Dienste zu leisten vermag, unter einer Bedingung jedoch, daß die Exekutivgewalt sich in anderen Händen befindet. Man darf ihn nicht allein lassen. Was ihn selbst betrifft, so hegt er nur den einen Wunsch: der Regierung noch Dienste erweisen zu können."

— Der Abgeordnete Letocha hat während der Weihnachtsfeiertage an Ort und Stelle in den oberschlesischen Bergwerksgebieten eingehende Studien über die Lage der Bergarbeiter gemacht, und man geht wohl nicht fehl, wenn man den von der Zentrumspresse der Provinz Schlesien in gleichem Wortlaut darüber jetzt veröffentlichten Artikel auf ihn zurückführt. Danach haben die drei vornehmlich an den oberschlesischen Kohlenbergwerken betheiligten Besitzer, Graf Henckel v. Donnersmarck, Graf Schaffgotsch und Herr v. Tiele-Winkler — die Bergwerke des Letzteren sind neuerdings bekanntlich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden — auf längere Zeit (angeblich auf drei bis vier Jahre) ihre gesammte Jahresproduktion an Zwischenhändler in „General-Entreprise" verkauft, und zwar zu den vor der Ausstandzeit üblichen billigen Kohlenpreisen. Die ganze Steigerung der Kohlenpreise während und nach dem Ausstand sei demnach ausschließlich den Zwischenhändlern zu Gute gekommen. Die Grubenbesitzer seien durch die Lohnbewegung unter den Bergarbeitern zu ihrem Nachtheile zur Lohnerhöhung und zugleich zur Herabsetzung der Schichtzeit gezwungen worden. Daß unter den obwaltenden Umständen, so heißt es in jenem Artikel, darin ein weites Entgegenkommen der Grubenbesitzer in Oberschlesien, die zum Theil durch den Bergarbeiter-Ausstand schwer geschädigt worden sind, ohne in der kolossalen Steigerung nur irgend einen Ausgleich zu finden, liegt, wird man nicht bestreiten können. Dieser Umstand wird auch seitens der einsichtigen und besonnenen Bergarbeiter im oberschlesischen Kohlenrevier berücksichtigt und demnach richtet sich hier die Erbitterung weniger gegen die Grubenbesitzer und Grubenverwaltungen, als vielmehr gegen die Zwischenhändler. Wie aus dem Artikel schließlich noch zu ersehen ist, beabsichtigt die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses, die Frage des Zwischenhandels im oberschlesischen Bergrevier im Parlament zur Sprache zu bringen.

Berlin, 17. Januar. Im Ordinarium des Kultusetats soll, wie wir hören, der Zuschuß behufs Erhöhung der Dienstalterszulagen für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen wiederum um 300,000 Mark erhöht werden. Der Kultusminister Dr. v. Goßler, der seit Jahren mit großem Eifer für die Vermehrung dieses Fonds kämpft, hat dabei, wie man weiß, das Ziel im Auge, den Elementarlehrern die Alterszulagen in der Art zuzuwenden, daß sie auf die Bewilligung derselben nach Ablauf der entsprechenden Dienstzeit ohne weiteres einen Anspruch haben, und daß sie dabei von der freien Entscheidung der vorgesetzten Behörden thunlichst unabhängig gemacht werden. Die jetzt vorgeschlagene Erhöhung wird zur endlichen Erreichung dieses dankenswerthen Zieles ein ordentliches Stück weiter fördern. Ferner werden im Ordinarium des neuen Kultusetats weitere 300,000 Mark für Unterstützung unvermögender Gemeinden und Schulverbände bei Elementarschulbauten in den früheren polnischen Landestheilen neu gefordert und damit den Bestrebungen zur besonderen Förderung des deutschen Volksschulwesens in diesen Gebietstheilen ein weiterer erfreulicher Nachdruck verliehen.

— Zur Bielefelder Kandidatur Hammerstein bringt die „Kreuz-Ztg." folgende Mittheilung:

Fünfundzwanzig Vertrauensmänner erklärten durch Unterschrift am Mittwoch in Schildesche Folgendes: 1) In der Vertrauensmänner-Versammlung am 13. Dezember fiel weder der Ausdruck „Hammersteinsch" noch eine andere ähnliche Aeußerung. 2) Nicht Klasing, sondern ein anderes Mitglied sagte: Es sei ihm von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß noch in letzter Zeit die „Kreuz-Ztg." auf dem Tische im Zimmer des Kaisers gesehen worden sei. 3) Ein Brief von Windthorst wurde nicht vorgelesen 4) Von dem Verhältniß zwischen Kaiser und Kanzler wurde am 13. Dezember ebensowenig geredet als davon, daß Kundgebungen Seiner Majestät mit Seinem wirklichen Willen nicht in Einklang stünden. 5) Unter besonderem Beifall wurde am 13. Dezember festgestellt, daß die Kandidatur Hammerstein keine Demonstration sei. Gegenüber einem derartigen Vorwurf habe man nur den Ausdruck der Verachtung, wozu die immer bewiesene monarchische Denkweise ein Recht gebe. 6) Wir stellen Hammerstein auf, weil wir in ihm den bewährten Vertreter des unabhängigen Theils der deutsch-konservativen Fraktion, des sogenannten rechten Flügels, erblicken, und das schwerwiegendste Gegengewicht gegen eine andere Richtung der Fraktion; weil wir durch seine Wahl die Fraktion im Sinne des rechten Flügels beeinflussen wollen; endlich weil Hammersteins Kandidatur allein Aussicht auf Erfolg bietet. Die Kundgebung schließt mit den im Auszug bekannten Schlußworten des Vorsitzenden am 13. Dezember. Alle Feststellungen und Beschlüsse wurden durchaus einstimmig gefaßt.

Es wird also nunmehr — durch die Bemerkung ad 2 — zugestanden, daß zur Förderung der Kandidatur des Herrn v. Hammerstein eine Mittheilung gemacht worden, die selbstverständlich keinen anderen Zweck hatte, als die Meinung zu verbreiten, der Kaiser habe trotz der Erklärung im „Reichs-Anzeiger" nichts gegen die „Kreuz-Zeitungs"-Politik. Die Angaben, durch welche dieses Zugeständniß in der obigen Mittheilung wieder abgeschwächt werden sollen, sind ohne jeden Belang. Dagegen ist von erheblichem Interesse das weitere Zugeständniß, daß die Kandidatur Hammerstein insbesondere auch gegen einen „Flügel" der konservativen Partei, in Wahrheit gegen die Majorität dieser, gerichtet ist. Die Mittheilung der „Kreuz-Ztg." sagt, daß 25 Vertrauensmänner der Konservativen des Wahlkreises die obigen Feststellungen und Beschlüsse „einstimmig" gefaßt; sie schweigt aber darüber, ob dies die sämmtlichen, früher an der Aufstellung der Kandidatur Hammerstein betheiligt gewesenen Vertrauensmänner waren, resp. wie viele sich etwa von der neuesten Versammlung fern gehalten haben.

Inzwischen hat der Landrath v. Ditfurth in Bielefeld — wir nehmen an: als Mitglied der dortigen konservativen Partei — folgende Erklärung veröffentlicht:

1) Die Aufstellung der Kandidatur v. Hammerstein wurde trotz der Eröffnung des „Staats-

anzeigers" vom 2. Oktober v. J. von einem großen Theile der konservativen Wähler als eine Gott und dem Kaiser wohlgefällige That aufgefaßt, wie dies auch nach den Artikeln der „Neuen Westfälischen Volkszeitung" Nr. 240, 241, 242, 294 v. J. und anderen nicht anders zu erwarten war. Diese Thatsache wird auch von vielen christlich konservativen Männern, denen die Wahrheit höher gilt, als das Parteiinteresse, unumwunden zugegeben.

2) In der Versammlung der Vertrauens-Männer in Schildesche wurde die Behauptung aufgestellt, die „Kreuzzeitung" liege nach wie vor auf dem Tische Sr. Majestät. Diese Auslassung konnte nur den Zweck haben, den Glauben zu erwecken, als stehe Se. Majestät nicht mehr auf dem Standpunkte der Eröffnung vom 2. Oktober v. J., damit die Gemüther darüber beruhigt würden, als könne die Aufstellung des Herrn v. Hammerstein als eine Entgegnung auf die Allerhöchste Willensmeinung aufgefaßt werden.

3) Die dem Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Hinzpeter auf eine diesbezügliche Anfrage von Sr. Majestät dem Kaiser ertheilte Antwort läßt keinen Zweifel darüber, daß Se. Majestät jede Behauptung, als habe Höchstderselbe Seine Ansicht über die „Kreuzzeitung" und über den Leiter derselben seither geändert, als ein Unterfangen bezeichnet, welches Se. Majestät auf die schärfste Weise mißbillige.

4) Die Aufstellung der Kandidatur von Hammerstein im hiesigen Wahlbezirke beruht auf einer Verabredung des Herrn Dr. Windthorst und des Herrn Freiherrn von Hammerstein, wonach der Welfe die Unterstützung der ultramontanen Wähler Wiedenbrücks zugesagt.

5) Alles andere sind Nebensachen, welche nur aufgebauscht werden, um diese Thatsachen zu verdunkeln.

In der Erklärung des Herrn von Ditfurth wird also, entgegen den bezüglichen Vertuschungs-Versuchen, bestätigt, daß der Kaiser auch in einer Antwort an Herrn Dr. Hinzpeter seinen Gegensatz zu der „Kreuzzeitungs"-Politik von Neuem betont hat.

Wie zur Zeit der Erklärung des „Reichsanzeigers", so ist die deutsch-freisinnige Presse auch jetzt — nach kurzem Schwanken einzelner ihrer Organe — wieder eifrig bemüht, die politische Bedeutung dieser Thatsache abzuleugnen oder herabzusetzen. Lieber wird den „Kreuzzeitungs"-Politikern zu Hülfe gekommen, als daß man sich das Schreckbild der drohenden furchtbaren Reaktion abschwächen ließe.

Münster, 15. Januar. Unter dem Vorsitze des Freiherrn von Schorlemer-Alst fand hier heute Vormittag eine Vorstands- und Ausschußsitzung des westfälischen **Bauernvereins** statt, an welcher unter anderm auch der Oberpräsident von Westfalen, Studt, Oberpräsidialrath von Viebahn und der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe, Landrath von Borries (Herford) theilnahmen. Aus dem vom Oekonomierath Winkelmann erstatteten Jahresberichte mag hervorgehoben werden, daß 540 Mitglieder gestorben beziehungsweise ausgetreten sind, während 820 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Der westfälische Bauernverein stellt zur Zeit die stattliche Zahl von 23,000 Landwirthen dar. Vereinsvermögen beträgt 154,650 Mark. Der Bau einer Maschinenhalle beziehungsweise Maschinenprüfungsstation in Münster, bekanntlich eine gemeinschaftliche Einrichtung des Bauernvereins und des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe, ist so weit gefördert, daß die Eröffnung derselben zum Frühjahr erfolgen wird. Auf Anregung des Oberpräsidenten wird der Vorstand des Bauernvereins mit dem landwirthschaftlichen Provinzialverein in Verbindung treten, um eine Beschickung der im Sommer zu Straßburg stattfindenden Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft mit prämiirbarem Vieh aus der Provinz Westfalen zu veranlassen. Rechtsanwalt Schultz-Hamm sprach über die westfälische Landgüterordnung, welche in manchen Punkten einer Ergänzung bedürfe. Zur Berathung dieser Sache wurde eine Kommission gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

† **Pest,** 16. Januar. Tisza muß wegen mit Fieber verbundener Grippe auf Anordnung des Arztes einige Zeit das Zimmer hüten.

Die Industriebank wird sich erst nach Votirung des Gesetzes über die den neuen Industrien zu gewährenden Begünstigungen konstituiren.

Nach der „Budapester Korresp." dürfte sich der Betrag, welcher die Südbahn als Einkommensteuer- und Gemeindesteuerzuschlag für die ungarische Linie ab Neujahr 1890 zu zahlen hat, auf 780,000 Gulden jährlich belaufen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Januar. Die Erregung in Lissabon dauert fort, das falsche Gerücht vom Einlaufen einer britischen Flotte im Tajo wurde verbreitet. Eine Abordnung von Studenten aus Coimbra wurde von den Lissaboner Studenten abgeholt und durch die Straßen begleitet. Sie überbringt dem Premierminister eine patriotische Adresse. Serpa Pinto wird als Nationalheld gefeiert, seine Photographien werden verbreitet, wie weiland Boulangers. Sogar von den dynastischen Konservativen wird es für eine Gefahr für das Königshaus gehalten, wenn er in Lissabon wäre. Vor dem Palast wurde ein patriotischer Altar mit dem Bildniß Serpa Pintos errichtet, die Vorübergehenden werden zu Beiträgen für einen Ehrensäbel aufgefordert. Die spanischen und portugiesischen Republikaner setzen das Liebäugeln fort; aus Barcelona kamen Sendlinge zur Vorbereitung der iberischen Republik. In der Armee sind die Artillerie und Ingenieure republikanisch, und wenn Lissabon und Oporto, welche beide durch republikanische Abgeordnete vertreten sind, aufständen, würde die Armee folgen. Der Korrespondent der „Daily News" in Lissabon meint, daß Salisbury möglicherweise gegenüber der königlichen Familie eine Rolle ähnlich der des Marschalls Fonseca spielen werde. Wenn überhaupt das Königthum den gegenwärtigen Sturm überdauern werde, sei es stärker, als angenommen würde. Die geographische Gesellschaft in Lissabon wird bei allen europäischen Gesellschaften gegen die Verletzung des geographischen Rechtes Einspruch erheben lassen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 18. Januar. Der Ober-Staatsanwalt Mertens in Marienwerder, welcher lange Jahre bei dem hiesigen Landgericht als erster Staatsanwalt thätig war, ist als Ober-Staatsanwalt an das Ober-Landesgericht in Celle versetzt worden.

* Mit Hülfe der Eisbrecher gehen heute früh die Dampfer „Kursk" und „Vistula" von hier nach Swinemünde ab.

— **Die Vorschrift, daß Schullehrer hinsichtlich ihrer Besoldung von allen direkten Beiträgen zu den Gemeindelasten befreit sind,** bezieht sich nach einem Erkenntnisse des Oberverwaltungsgerichts nicht nur auf das an seinem Wohnsitze, sondern auch auf das in einer Nachbargemeinde ihm zustehende Diensteinkommen.

* Der kürzlich nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe wegen schwerer Kuppelei entlassene Schneidermeister Albert Beutler aus Unter-Bredow machte gestern Mittag gegen 12 Uhr in seiner Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein vorschnelles Ende. B. soll sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken getragen und sich in der letzten Zeit häufiger zu seiner Umgebung dahin geäußert haben.

* Vor einigen Tagen geriethen in Bredow die Tischlergesellen Pilh und Parlow um einer geringen Ursache wegen in Wortwechsel. Der Streit steigerte allmälig die Wuth des Pilh so sehr, daß derselbe das Messer zog und auf den Parlow mehrmals einhieb. Hierbei wurde letzterer durch einen Messerstich so erheblich verletzt, daß er sich in ärztliche Pflege begeben mußte. Pilh dagegen wird sich demnächst wegen Körperverletzung vor dem Gericht zu verantworten haben.

Aus den Provinzen.

Stolp, 16. Januar. Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta richtete der hiesige „Vaterländische Frauen-Verein Stadt Stolp" an Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria und Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin von Baden Beileidsschreiben. Darauf ging von der Frau Großherzogin folgendes Telegramm an die Vorsitzende, Fräulein Helene Arnold ein: „Berlin, Palais, den 15. Januar. Dem Frauen-Verein Stadt Stolp möchte ich durch Ihre Vermittelung meinen aufrichtigen Dank aussprechen für alle mir erwiesene treue Theilnahme. Das Bewußtsein der allgemeinen herzlichen Mitempfindung hat meinem schwer getroffenen Herzen Trost bereitet. Großherzogin von Baden."

Schiffsbewegung.

Bremen, 14. Januar. Der Schnelldampfer „**Eider**", Kapitän H. Baur, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 3 Januar von Bremen und am 4. Januar von Southampton abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Viehmarkt.

Berlin, 17. Januar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Verhandels, standen am heutigen kleinen Markt zum Verkauf: 606 Rinder, 1234 Schweine, 669 Kälber und 810 Hammel.

Von **Rindern** wurden circa 80 Stück geringer Waare zu vorigen Montags-Preisen umgesetzt.

Schweine waren dem augenblicklich geringen Bedarf gegenüber anscheinend zu stark angeboten, weshalb der Markt sehr schleppend verlief und nicht geräumt wurde. 1. Qualität fehlte, 2. und 3. Qualität erzielten 56—60 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel gestaltete sich trotz des nicht starken Auftriebes fast noch langsamer und gedrückter als vorigen Montag. Man zahlte für 1. Qualität 59—62 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 48—57 Pfg. und 3. Qualität 40—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist.

Börsen-Berichte.

Posen, 17. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,80, do. loko ohne Faß 70er 30,30. Kündigung —,— Liter. Ruhig. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 17. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 15,90. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,25. Nachprodukte excl 75° f. Rendem. 12,50. Ruhig. ff. Brodraffinade 27,50, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Unverändert. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,55 G., 11,60 B., per Februar 11,60 G., 11,65 B., per März 11,70 G., 11,75 B., per Mai 11,95 G., 12,00 B. Unthätig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 437,000 Zentner.

Köln, 17. Januar. Weizen per März 20,40, per Mai 20,60. Roggen per März 17,30, per Mai 17,50. Rüböl per Mai 66,70 per Oktober 57,40.

Hamburg, 17. Januar, 12 Uhr 5 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Januar 84,00, März 83,25, September 82,75. Ruhig.

Hamburg, 17. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,57, per März 11,75, per Mai 12,00, per Juli 12,20. Ruhig.

Hamburg, 17. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,00, per März 83,75, per Mai 82,75, per September 85,50. Behauptet.

Pest, 17. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,43 G., 8,45 B., per Herbst 7,72 G., 7,74 B. Hafer per Frühjahr 7,52 G., 7,55 B. Neuer Mais per Frühjahr 5,10 G., 5,12 B. Kohlraps per August-Dezember 11,87—12,00. — Wetter: Sonnenschein.

Paris, 17. Januar. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per Januar 52,50, per Februar 52,90, per März-Juni 53,90, per Mai-August 54,10. — Spiritus matt, per Januar 35,00, per Februar 35,50, per März-April 36,50, per Mai-August 38,20. — Wetter: Frisch.

Havre, 17. Januar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 6000 Sack, Santos 4000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 17. Januar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 102,50, per Mai 102,50, per September 102,50. Fest.

London, 17. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, unverändert, Mehl eher fester, Hafer anziehend, Mais träge, Gerste stetig.

Zufuhren: Weizen 19,490, Gerste 6480, Hafer 81,560 Qrts.

Glasgow, 17. Januar, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 60 Sh. 10 d. Flau.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Premierlieutenant der dänischen Infanterie hat sich darauf verlegt, Postanweisungen nachzumachen, was ihm in so hohem Maße geglückt ist, daß ihm auf sechs verschiedene Falsifikate Beträge in der Gesammthöhe von 1000 Kronen ausbezahlt wurden. Der Lieutenant adressirte die Anweisungen mit verstellter Schrift an sich selbst und pflegte einen Dienstmann zur Einkassirung auf die Post zu entsenden. Der Betrug wurde endlich entdeckt und der Lieutenant, der in Uniform mit seiner jungen Frau spazieren ging, von einem Polizeibeamten auf offener Straße verhaftet. Der Offizier gestand sein Vergehen sofort ein und gab an, daß ihn die Noth dazu getrieben. Er habe seine Einkünfte vergebens durch Stundengeben zu erhöhen gesucht, da ihm die Instrumente zu einem „Ingenieurkursus", den er einrichten wollte, gefehlt hätten. Das erschwindelte Geld hat der Offizier thatsächlich zum Ankauf solcher Instrumente benutzt.

— (Ein hoher Wechsel.) Bei einem Wiener Bankinstitut wurde vor einigen Tagen von einer Dame ein Wechsel auf den Betrag von 250,000 Franks präsentirt, für richtig befunden und ausbezahlt. Ueber die Vorgeschichte dieses Viertel-Millionen-Checks erzählt das „N. Wiener Tgbl." folgende Geschichte: Ein junger, minderjähriger Mann, Träger eines glänzenden Namens, erbte von seiner Großmutter fünfzehn Millionen Franks, welche sein Vater verwalten sollte, während der junge Erbe selbst bis zu seiner Großjährigkeit jährlich 200,000 Franks zu verleben haben wollte. Bald traten die Gefahren und Lockungen des glänzenden Paris, wo sich die Familie zur Zeit aufhielt, in ihren gleißnerischesten Formen an den jungen Millionenerben heran. Eine schöne, goldhaarige Engländerin, welche den Pariser Mondains die Köpfe verdrehte, warf ihre Netze nach dem jungen Kavalier aus, der sich rasch genug in denselben fing und lustig genug darinnen zappelte. Der junge Mann gab ziemlich viel Geld aus und seine Familie fand es für gerathen, einen jähen Abbruch der Beziehungen zwischen ihm und der Engländerin herbeizuführen und zu veranlassen, daß man ihn zur Abdienung seines Freiwilligenjahres in eine entfernte Garnison schickte. Aber das ging nicht so leicht von Statten, als man geglaubt hatte. Weiß der liebe Himmel, wie die Engländerin es anstellte — Thatsache ist, daß sie von ihrem Ritter Wechsel, auf die Kleinigkeit von 5 Millionen Franks lautend, als „Abfindungs-Summe" erhielt. Die schöne Miß hatte es nun sehr eilig, ihren Schatz zu Geld zu machen, und versprach einer in Paris lebenden österreichischen Dame eine viertel Million Franks, wenn es ihr gelänge, die Wechsel eskomptiren zu lassen. Da die Pariser Wucherer aber von dem „Geschäft" nichts wissen wollten, reiste die Agentin sofort nach London, gründete mit Hülfe dortiger Wucherer eine Art Syndikat, welches die Summe von fünf Millionen aufbrachte und zwei Delegirte nach Paris entsandte, um die Sache zu prüfen. Die klugen Engländer prüften aber zu gewissenhaft, die Familie erhielt Wind davon und setzte sich mit der Polizei in Verbindung, welcher es auch bald gelang, die Spuren der Affaire bis auf ihre Entstehung zurück bloßzulegen. Zuerst wurde man der Agentin habhaft und bot ihr fünfzigtausend Franks, wenn sie das Geschäft zum Scheitern bringe. Die schlaue Dame hatte für dieses Angebot jedoch nur ein Lächeln, sie berief sich auf ihren Schein und begehrte, die Auszahlung der vollen Provision von 250,000 Franks, „zahlbar in Wien", wie sie ausdrücklich bemerkte. Der Vater des Kavaliers mußte sich schließlich zu diesem Ausgleich verstehen, die englischen Wucherer reisten unverrichteter Sache nach London zurück, der junge Mann wurde unter Kuratell gestellt, die schöne Engländerin reiste nach Monaco und die pfiffige Agentin nach Wien, um hier das Geld zu beheben. Sie war in der That die Einzige, der das „Geschäft" gelang.

— Die Untersuchung gegen den früheren Landesdirektor Dr. Wehr nimmt, dem „Ges." zufolge, eine bedeutende Ausdehnung an, namentlich soll bereits festgestellt sein, daß er eine vom Eisenbahnfiskus hinterlegte Summe von 60,000 Mark für eine verkaufte Grundfläche im Kreise Konitz an mehrere Gläubiger cedirt hat. Die Krangensee-Angelegenheit dürfte, da Herr Holtz verstorben ist, nicht völlig aufgeklärt werden. Charakteristisch ist der Umstand, daß Dr. Wehr, wenn er verklagt worden ist, häufig kurz vor dem gerichtlichen Termine an Rechtsanwälte geschrieben hat, er habe den Kläger bereits befriedigt, damit Ersterer die Versammlung versäume. Hinterher stellte sich dann heraus, daß das nicht wahr war.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 17. Januar. Emin Pascha hat der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität telegraphisch seinen Dank für seine Ernennung zum Ehrendoktor ausgesprochen.

Wiesbaden, 17. Januar. Für den hiesigen Wahlkreis wird von den vereinigten Konservativen und Nationalliberalen Justizrath Scholz hier, ein in allen Kreisen hochgeachteter alter nassauischer Parlamentarier, als Reichstagskandidat aufgestellt.

Wiesbaden, 17. Januar. Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen kehrt heute Abend, wie der „Rhein. Kurier" meldet, gänzlich wiederhergestellt nach Sondershausen zurück.

Dessau, 17. Januar. Heute ist der Reichstagsabgeordnete, Geheimer Kommerzienrath Ziegler, gestorben. (Geh. Kommerzienrath Ziegler war seit 1884 Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Dessau. Er gehörte der nationalliberalen Fraktion an.)

München, 17. Januar. Ein Komitee von Bürgern hiesiger Stadt unter dem Vorsitze des Bürgermeisters beschloß, am Sonntag, dem 26. d. M., zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Hotel „Baierischer Hof" ein Festmahl zu veranstalten.

Wien, 17. Januar. Aus den deutsch-böhmischen Ausgleichs-Konferenzen kommen überraschend günstige Nachrichten. Thatsächlich ist das schwierigste Kapitel des Ausgleichs, die Sprachenfrage, gestern erledigt worden. Es verlautet, daß aus der Verhandlung sich eine Verständigung zwischen Deutschen und Czechen ergeben hat, die ein friedliches Provisorium für die nächste Zukunft statuirt, das mit der Zeit zu einem Definitivum sich gestalten kann. Da auch in den übrigen Streitfragen ein Einverständniß erzielt worden ist, so dürfte die Konferenz ihre Berathungen alsbald schließen. Die nächste Folge des gewonnenen Resultates dürfte sodann der Wiedereintritt der deutschen Abgeordneten in den böhmischen Landtag sein, wenn es auch fraglich sein mag, ob dieser Wiedereintritt schon in der bevorstehenden Nachsession des Landtages stattfinden wird.

Wien, 17. Januar. Ein Erlaß des Justizministers verfügt, daß die gerichtliche Korrespondenz mit Elsaß-Lothringen lediglich auf diplomatischem Wege zu erfolgen hat.

Graz, 17. Januar. Die Gräfin Hartenau ist in der Nacht von einem Knaben entbunden; Mutter und Kind sind wohl.

Brüssel, 17. Januar. Der Wiener Korrespondent der „Times" betrachtet den Erfolg der bulgarischen Anleihe als ein bemerkenswerthes politisches Anzeichen; die Stellung des Prinzen Ferdinand werde dadurch gefestigt, vorausgesetzt, daß nicht die Frage der Unabhängigkeitserklärung auf das Tapet gebracht werde.

Die „Daily News" melden aus Konstantinopel, man fürchte für den nächsten Monat Unruhen auf Kreta.

Brüssel, 17. Januar. Spuller soll damit umgehen, bei der Antwort auf eine Interpellation, die Flourens wegen des Fischerrechts in Neufundland gestellt hat, Erklärungen über die allgemeine Politik und die Haltung Frankreichs gegenüber gewissen Mächten abzugeben.

In Charleroi beginnt der Ausstand von Neuem, da ein Theil der Grubenbesitzer das Abkommen mit den Arbeitern nicht hält. Anstatt einer Verminderung der Schicht um eine Stunde eine solche um eine halbe Stunde anbietet. 5730 Arbeiter weigerten sich, einzufahren. Sie drohen sämmtlich zu streiken, wenn die Arbeitgeber nicht nachgeben.

Die Portugiesen in Paris halten heute eine Versammlung, um gegen das Verfahren Großbritanniens zu protestiren und der französischen Presse für die Sympathie, die sie Portugal bewiesen, zu danken.

Rom, 17. Januar. Italien und Frankreich beabsichtigen, vereinte Schritte wegen Aufhebung der Spielbank in Monaco vorzunehmen.

Madrid, 17. Januar. Die amtliche „Gaceta" bestätigt, daß sich der König in fortschreitender Genesung befindet.

Madrid, 17. Januar. Die Königin hatte gestern eine Konferenz mit Jovellar und Martinez Campos, welche ihr den Rath ertheilten, Sagasta mit der Rekonstituirung des Kabinets zu beauftragen. Die Königin wird heute eine Unterredung mit den ehemaligen Kammer-Präsidenten Martos und Toreno haben.

London, 17. Januar. Die Prinzessin Maud von Wales und der Lordmayor Isaacs sind an der Influenza heftig erkrankt.

Der „Times" wird aus Petersburg gemeldet, daß in Folge des Ablebens der Kaiserin Augusta der deutsche Kaiser seinen Besuch in Rußland, wo er in diesem Winter an den Kaiserjagden in Witebsk theilnehmen wollte, verschoben hat. Der Besuch derselben im August, um an den russischen Manövern Theil zu nehmen, scheint jedoch geregelte Sache zu sein.

Kopenhagen, 17. Januar. Das Folkething ist zum 24. Januar einberufen worden.

Bukarest, 17. Januar. Die in den letzten Tagen stattgefundenen handelspolitischen Ministerkonferenzen bezogen sich lediglich auf allgemeine Fragen der Erneuerung der ablaufenden Handelsverträge. In Betreff der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Oesterreich ist in der hiesigen Gesandtschaft bisher keine Verständigung zugegangen.

Sofia, 17. Januar. Nachdem das Munizipium Sofia's das von der Skupschtina votirte Gesetz, nach welchem ein Einfuhrzoll von 5 pCt. auf alle fremden Waaren, die bisher zollfrei waren, erhoben werden soll, zur Anwendung brachte, ohne die fremden Vertreter zu verständigen, erhoben die diplomatischen Vertreter von Oesterreich und Italien gegen diese Maßregel Protest.

Letzte Nachrichten.

Elberfeld, 17. Januar. Der Sultan von Sansibar hat dem Vorsitzenden der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Karl von der Heydt den Orden vom strahlenden Stern zu verleihen geruht.

Dresden, 17. Januar. Nachdem die Königin einige Tage hindurch fieberfrei geblieben war, trat vorgestern Abend abermals eine geringe Fiebersteigung ein, die sich gestern Abend wiederholte. Die katarrhalischen Erscheinungen seitens der Lunge hatten sich in nicht unerheblicher Weise gebessert, insbesondere war der Husten weniger lästig. Neuerdings hat sich aber Schnupfen eingestellt und der Husten ist seit voriger Nacht wieder etwas vermehrt.

Wien, 17. Januar. In der heutigen Sitzung der Ausgleichskonferenz, welche von 1 bis $5^1/_2$ Uhr währte, wurden die Fragen betreffend die Errichtung nationaler Curien im böhmischen Landtage und Revision der Landtagswahlordnung berathen. Die nächste Sitzung findet morgen Mittag 1 Uhr statt.

Paris, 17. Januar. Der Kriegsminister Freycinet hat bestimmt, daß in diesem Jahre das erste und zweite Armeekorps unter dem Befehl des General Billot gegeneinander manövriren. Außerdem soll bei mehreren Armeekorps während der Herbstmanöver rauchloses Pulver in Anwendung kommen.

Brüssel, 17. Januar. Die Kammer beschloß, den Antrag des Deputirten Janson auf Errichtung eines statistischen Bureaus für Gruben- und Bergarbeiten in Erwägung zu ziehen.

Charleroi, 16. Januar. Zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern sind namentlich über die Zahl der Arbeitsstunden neue Schwierigkeiten entstanden, die Zahl der Streikenden hat sich in Folge dessen vermehrt.

Rom, 17. Januar. Anläßlich der Erkrankung des Herzogs von Aosta begiebt sich der König heute Abend 11 Uhr nach Turin.

Turin, 17. Januar. Ueber das Befinden des erkrankten Herzogs von Aosta ist heute das erste, von den Aerzten Dr. Bruno und Dr. Gamba unterzeichnete Bulletin ausgegeben worden. Darnach leidet der Herzog an einer Entzündung des rechten Lungenflügels, das Fieber ist mäßig, irgendwelche Komplikation liegt nicht vor. Dr. Baccelli ist von Rom zur Konsultation hierher berufen worden.

Stockholm, 17. Januar. Der Reichstag wurde heute vom König mit einer Thronrede eröffnet, in welcher unter anderen Gesetzesvorlagen solche über Aenderung des Strafgesetzes, ferner die Fortsetzung der im Jahre 1885 begonnenen Vervollständigung des Armeewesens, sowie eine Arbeiterunfallversicherung und die Fortsetzung des Baues der Nordbahn an dem oberen Lulea angekündigt werden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 16. Januar, — 0,68 Meter, bei Magdeburg, 16. Januar, + 1,54 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 16. Januar, —,— Meter. — **Oder** bei Breslau, 16. Januar, Oberpegel + 5,20 Meter. Unterpegel + 0,54 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 16. Januar, + 2,21 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 16. Januar + 0,14 Meter. — **Warthe** bei Posen, 16. Januar + 1,42 Meter. — **Netze** bei Usch, 15. Januar, + 1,40 Meter.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 18. Januar 1890.

Ruhiges, zeitweise nebeliges, sonst ziemlich heiteres, etwas kälteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Berlin, den 17. Januar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,50 B	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,10 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,20 bG	Westpr. ritterich	3½%	100,70 B
Preuß. St.-Anl.	4%	102,75 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,70 b	Kur- u. Neumärk.	4%	104,10 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	100,20 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,10 B
do. do. neue	3½%	101,80 bG	Posensche do.	4%	104,10 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,90 bG	Preußische do.	4%	104,10 G
Berliner Pfdbr.	5%	119,80 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,25 G
do. do.	4½	112,60 G	Sächsische do.	4%	104,10 G
do. do.	4%	107,00 B	Schlesische do.	4%	104,10 G
do. do.	3½%	100,90 G	Schl. Holst. do.	4%	104,10 bB
Kur.- u. Neumärk.	3½%	110,10 bG	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	101,30 b	Bayerische Anl.	4%	106,60 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,06 bB
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,00 b	Hamburg. Rente	3½%	102,40 B
do.	3½%	101,30 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,?0 G
do	3%	—,—	Pr. Präm.-Anl.	3½%	157,25 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,60 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	144,20 B
Pommersche do.	3½%	100,20 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,70 G
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 G
Posensche do.	4%	100,90 G			
do. do.	3½	99,90 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,10 bB
do. do.	5%	103,80 G	do. do. amortb.	5%	98,30 B
Argentische Anl	5%	90,60 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,00 B	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	93,25 bB	do. do. 1880	4%	94,50 bB
Italienische Rente	5%	94,40 B	do. do. 1887	4%	59,90 B
Newy. Stadt-Anl.	7%	101,00 B	do. Goldrente	6%	113,60 bB
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,50 bG
Mexican. Anleihe	6%	96,50 B	do. (2 Orient) 1878	5%	70,30 B
do. do. 20 L. St.	6%	98,30 b	do. Präm.-A. 1864	5%	173,00 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,40 bB	do. do. 1866	5%	160,90 G
do. Papier-R.	4⅕%	76,50 B	do. Bodencr. neue	4½%	99,90 bG
do. do.	5%	88,50 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,00 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,60 bG	do. Rente	5%	84,20 bG
Oest. 250 fl 1854	4%	119,10 bG	do. do. neue	5%	84,00 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,50 b	Ungarische Gold-Rente	4%	88,00 b
do 1860er Loose	5%	125,50 G	Ungarische Papier-Rente	5%	86,00 G
do. 1864er Loose	—	311,00 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	104,25 B			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	43,90 bB	Dux-Bodenbach	4%	212,00 b
Frankf. Güterb.	4%	87,00 b	Gal. Carl-Lud.	4%	81,30 B
Lübeck-Büchen	4%	178,70 b	Gotthardbahn	4%	171,25 b
Mainz-Ludwigh	4%	124,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	—,—
Marb.-Mlawka	4%	57,90 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	167,75 b	Moskau-Brest	3%	66,20 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,36 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	101,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	87,75 b	do. Nordwb.	5%	84,50 b
Saalbahn	4%	57,50 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	100,00 bG
Stargard-Posen	4½%	103,10 B	Südöst. (Lomb.)	4%	60,60 b
Amsterd.-Rottd.	4%	152,25 G	Warschau-Ter.	5%	131,25 G
Baltische Eis.	3%	65,93 b	do. Wien	4%	190,30 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,25 b
Marb.-Mlawka	5%	114,90 b
Ostpreußische Südbahn	5%	115,80 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,70 b	Charkow-Asow g.	5%	96,70 b
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,70 b	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,80 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	102,70 b	do. do. Livr. St.	5%	101,75 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	102,70 b	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,70 b	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,70 b	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,00 bG
do. 7. Em.	4%	102,70 b	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,80 b
Magd.-Halbst. 73	4%	102,70 b	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A	4%	102,70 b	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96,70 b
do. Lit. B	4%	102,70 b	Kursk-Kiew gar.	4%	91,50 bG
Oberschlef. Lit. B.	3½%	——	Losowo-Sewastop.	5%	97,00 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,40 b
do. Em. v. 1879	4½%	102,86 G	do. Smolensk. g.	5%	100,90 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	80,10 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,40 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	91,50 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,75 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 bG
do. conv.	4%	104,75 b	Rybinsk-Bologoe	5%	96,70 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,90 G	Schuja-Ivanowo gar.	5%	100,90 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,50 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,70 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,80 bG	Transkaukasisch. g.	3%	75,75 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,25 G	Warschau-Terespol	5%	101,60 bB
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	86,75 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,90 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,90 bG	Wladikawkas gar.	4%	92,00 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,10 B	Zarskoe-Selo	5%	89,80 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,00 bB	Northern Pacific II.	6%	113,40 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	102,30 B
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	97,80 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,50 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,25 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,75 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,50 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,25 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,75 B
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	98,50 G
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	98,25 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117,75 G
do. do. do.	3½	98,25 G	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,90 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	93,70 B	do. do. do.	4%	102,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,75 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	101,10 B
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Pro. H.	3⅓	78,50 G	Dtsch. Genossensch.	7½	134,10 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	135,00 bG	Disc.-Command.	12	251,50 bG
do. Handelsges.	10	203,75 bG	Dresdner Bank	9	193,00 b
do. Prod.-Hdl.	5	312,50 bG	Nationalbank	8	168,50 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	115,10 G	Pomm. Hyp. conv.	4	128,25 bG
Darmstädter Bank	9	182,50 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,60 b
Deutsche Bank	9	175,90 b	Reichsbank	5,8	137,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	116,50 B	Danz. Oelmühle	12	151,75 G
Ahrens do.	4	90,50 G	Dessauer Gas	10	172,25 G
Bommisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	172,25 b
Bock do.	5	98,75 G	G.-F. Hard.-Wien	16⅔	204,90 b
Bolle do.	6	112,00 G	Löwe u. Co.	15	345,00 G
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	91,50 bG
Tivoli do.	4	130,00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	157,75 B
Bredow. Zuckerf.	7	85,00 bB	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	177,90 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,50 bB	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	164,60 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	114,25 bG	Maschinenfabrik Hallesche	16	—,—
Chem. Fabrik Oranienburg	4	92,00 bG	Maschinenfabrik Hartmann	8	173,60 b
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	93,00 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	113,25 G
Chem. Fabrik Schering	18	280,00 G	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	260,?5 b
Chem. Fabrik Staßfurter	8	135,50 bB	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	151,50 bG
Chem. Fabrik Union	9	150,50 b	Nordd. Lloyd	4	193,75 bG
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	9½	——
Möller u. Hold.	4	163,80 bB	Siem. Glas-Ind.	11	161,25 b
B. Chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	168,00 b
P. Prov. Zuckerf.	24	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	119,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	385,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	262,00 bB
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	98,60 bG
St. Bergschl.-Br.	—	202,00 b	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A. G.	13⅓	150,00 b	N. St. Dampf.-C.	12	147,50 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	128,00 b	Harkort Bergw.	4	124,50 bB
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	231,00 b
do. Gußstfab.	9	256,00 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	175,75 bG
Bonifacius	3	148,50 bG	Louise Tiefbau	3⅓	144,00 bG
Borussia Bergw.	4	88,10 bG	Märk.-Westf.	12	231,10 bG
Donnersmarckh.	4	95,00 b	Oberschlesische	5½	120,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	130,30 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	78,25 G
Gelsenkirchener	6	210,75 bG	do. do. St.-Pr.	7½	142,40 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10151,00 G	Germania	45	1056,00 G
Berliner Feuer.	150	3105,00 G	Magd. Feuer	225	4799,05 B
do. Lo. u. W. T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	1010,00 G
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	725,00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	—,—
Concordia, L.	97	1849,00 B	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	7450,20 B	Thuringia	240	4200,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont $4^1/_8$ b

Wechsel-Cours vom 17. Januar.		
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,05 b
do. 2 Monat	2½%	168,35 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 b
do. 2 Monat	3½%	80,50 G
London 8 Tage	2½%	20,44 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 b
do. 2 Monat	3%	80,55 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,2 b
do. 2 Monat	4½%	171,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,80 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	224,25 b
do. 3 Monat	6%	221,25 b
Warschau 8 Tage	6%	225,00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,46 b
Sovereigns	20,44 G	Franz. Banknoten	81,20 B
20 Francs per Stück	16,22 B	Oesterr. Banknoten	173,20 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	224,75 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

36)

Der Engländer schien die Annäherung der beiden Räuber nicht bemerkt zu haben oder ihnen doch gar keine Aufmerksamkeit zu schenken. Unbeweglich saß er auf seinem Platze. Man hätte ihn für eine Statue halten können, hätte sein Arm nicht zuweilen gezuckt, wenn er einen Fisch an der Angel zu spüren glaubte.

„Was zum Teufel macht der Kerl da drüben?" fragte Pique-Acht.

„Du siehst es ja, — er angelt," antwortete Lüdemann.

„Um die Zeit und mit der Laterne," brummte der Schmied.

„Siehst Du nicht, daß es ein Engländer ist?" entgegnete Pique-König. „Denen ja jede Tollheit zuzutrauen. „Er hätte sich freilich heute einen andern Fleck für seinen Fischfang wählen können. Der Ort hier wäre brauchbar für uns."

„Wir wollen ihn ins Wasser schmeißen," sagte Pique-Acht, als wäre dies die einfachste Sache von der Welt und machte einen Schritt vorwärts, als wolle er einen über den Fluß führenden Steg überschreiten und dem Vorschlage sofort die Ausführung folgen lassen.

„Nicht so hitzig, guter Freund," mahnte der Salomo. „Ich bin gewiß nicht der Mann, der sich mit Skrupeln abgiebt, wenn ichs für nothwendig halte, einen springen zu lassen, aber unnöthiger Weise vergreife ich mich nicht gern an irgend Einem, der kann Einen in Teufels Küche bringen, man weiß nicht wie. Diese verdammten Engländer besonders haben überall den Schutz ihrer Gesandten und geschieht Einem von ihnen was, so erhebt sich ein Mordspektakel. Zehn Deutsche bringt man mit weniger Gefahr um die Ecke, als man Einem von ihnen ein Haar krümmt."

„Der Kerl wäre beim Angeln ins Wasser gefallen, danach krähte kein Hahn!" sagte der Schmied.

„Du redest wie Du's verstehst," erwiderte Pique-König. „Wenn der allein ins Wasser fiele, möchte es gehen, da wir aber noch Einem an dieser Stelle ein kaltes Bad zugedacht haben, gäbe es doch zu denken, daß zu gleicher Zeit Zwei verunglückt sind."

„Der Engländer muß aber fort von hier," beharrte der Schmied.

„Sehen wir zu, ob wir ihn fortbringen können," beschwichtigte Lüdemann. „Ich werde ihn anreden."

Er trat dicht an den Rand des Flusses, machte aus seinen beiden Händen ein Sprachrohr und rief hinüber:

„Angeln Sie hier, mein Herr?"

Der Engländer rührte sich nicht.

„Haben Sie schon Fische gefangen?"

Dieselbe Unbeweglichkeit, dasselbe Schweigen.

„Der Kerl muß taub sein," sagte Pique-Acht und rief mit der ganzen Kraft seiner Lungen: „Was machen Sie da?"

Der Engländer sah langsam auf und antwortete phlegmatisch:

„Don't understand!"

„Was sagt er?" fragte Pique-Acht.

„Wahrscheinlich, daß er uns nicht versteht," lachte Lüdemann, „wir verstehen ihn ebenfalls nicht. Vielleicht können wir uns ihm durch Zeichen verständlich machen."

Sie gingen über den Steg, traten dicht an den Engländer heran, so daß sie im Scheine seiner Laterne standen und Lüdemann suchte ihm durch Zeichen begreiflich zu machen, daß es gefährlich für ihn sei, um diese Zeit allein an diesem öden Ort zu sein, aber der Angelnde schenkte ihm nicht die geringste Aufmerksamkeit, er blickte starr auf seine Angel und ließ nur ein unwilliges „No" und „Go away" hören.

„Das ist ein Stockfisch, den bringen wir nicht von der Stelle," sagte Lüdemann.

„Er muß aber fort," entgegnete Pique-Acht.

„Mit Gutem geht er nicht, Gewalt mag ich nicht anwenden, also bleibt uns nichts übrig, als uns eine andere Stelle zu suchen."

„Ich möchte ihn doch lieber ins Wasser schmeißen!" rief Pique-Acht.

Lüdemann sah unwillkürlich nach dem Engländer hin. Derselbe hatte keine Ahnung von der ihm drohenden Gefahr und angelte ruhig weiter.

„Nein, sage ich Dir, an einem Engländer vergreife ich mich nur im höchsten Nothfall und der ist nicht vorhanden. Der Mensch kümmert sich den Henker um uns, der denkt nur an seine Fische. Wir wollen etwas weiter hinauf in den Wald gehen und uns so einrichten, daß das Geschäft ohne Lärm vor sich geht."

Brummend fügte sich der Schmied. Die beiden Kumpane gingen wieder über den Steg und eine Strecke weiter den Fluß hinauf, wo derselbe hart an dem durch den Wald führenden Weg dahinfloß.

„Wenn wir nur nicht so sehr lange warten müssen," begann der Schmied, „ich habe Durst."

„Geduld," herrschte ihm Lüdemann zu, zog aber doch eine Flasche hervor und reichte sie ihm.

Wilke leerte sie gierig.

„Mehr bekommst Du jetzt nicht," sagte Pique-König entschieden. „Nach gethaner Arbeit magst Du Dich meinetwegen betrinken wie ein Vieh, jetzt aber heißts aufpassen."

„Wird er kommen?" fragte Wilke.

„Was geht das Dich an?" schrie ihn Lüdemann an, „Du hast hier zu warten und zu thun, was Dir geheißen wird. Das Uebrige ist unsere Sache."

Grunzend schwieg der Riese, auch Lüdemann schwieg und Beide lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit auf jedes Geräusch. Es verging eine geraume Zeit und nichts ließ sich hören als das leise Murmeln des Flusses und das Rauschen der Bäume, das durch einen von Zeit zu Zeit sich erhebenden Windstoß stärker und heulender ward und sich dann allmälig wieder beruhigte.

„Die kommen heut nicht mehr," unterbrach endlich der Schmied das Schweigen.

Lüdemann ließ seine Uhr in der Tasche repetiren.

„Es ist noch nicht sieben Uhr, sie können noch gar nicht hier sein," sagte er.

Wieder verging eine Viertelstunde in tiefem Stillschweigen.

„Horch!" rief plötzlich Lüdemann.

Aus der Ferne ließ sich das Rollen von Rädern vernehmen, das mit jeder Minute deutlicher und näher ertönte.

„Jetzt aufgepaßt!" gebot Lüdemann.

Er legte die Finger an die Lippen und ließ einen Pfiff ertönen. Ein Eulenschrei antwortete ihm. Jetzt ward der Wagen sichtbar; ein zweiter Pfiff ertönte. Die Kutsche stand still und Kutscher und Bedienter sprangen vom Bock.

Das plötzliche Stillhalten des Wagens hatte Wallmann aus seinem Schlummer erweckt. Im ersten Augenblicke glaubte er im Schlosse zu sein, aber die ihn umgebende Finsterniß ließ ihn darauf schließen, daß er sich noch im Walde befinde. Ueberfiel man ihn oder war etwas am Wagen geschehen? Er griff schnell nach seiner Pistole, öffnete mit der andern Hand das Wagenfenster und fragte sich hinauslehnend: „Was ist vorgefallen? Hat —"

Weiter kam er nicht. Ehe er noch einen Gegner vor sich gesehen, ward ihm eine dichte Kappe über den Kopf geworfen, der Wagenschlag geöffnet, die Pistole, welche er krampfhaft fest hielt, ihm aus der Hand geschlagen und er herausgerissen. Im nächsten Augenblicke war er an Händen und Füßen geknebelt und vollständig in der Gewalt seiner Feinde.

„Durchsucht ihn jetzt", gebot Lüdemann.

Man durchsuchte alle Taschen des Unglücklichen, beraubte ihn seiner Uhr, seiner Kette, seiner Börse und seiner Brieftasche, und händigte dann Alles Lüdemann ein.

Dieser durchblätterte beim Scheine der Wagenlaterne die Brieftasche.

„Ein sehr guter Fund", sagte er befriedigt nickend, „aber das Täfelchen ist noch nicht dabei. Sucht weiter."

Rohe Hände rissen dem Opfer die Kleider vom Leibe. Auf seiner Brust fand sich endlich die alte englische Brieftasche.

„Halloh! Hurrah!" rief Lüdemann bei ihrem Anblick. „Endlich!"

Er öffnete die Brieftasche, überzeugte sich, daß sich das Täfelchen wirklich darin befinde, steckte es mit Sorgfalt zu sich und sagte:

„Nun, kurzen Prozeß mit ihm gemacht; werft ihn ins Wasser."

„Der Hauptmann hat befohlen, wir sollen ihn lebendig bringen", entgegnete der Kutscher, in dem wir Lemke, den Kunstschlosser, erkennen.

„Warum nicht gar," eiferte Lüdemann, „es soll wohl wieder etwas dazwischen kommen und die Geschichte nie ein Ende kriegen? Werft ihn ins Wasser, sage ich."

„Der Balbos rast, wenn wir ihn um seine Rache bringen," sagte Pique-Zehn, der den Diener gespielt hatte.

„Er ist ein Narr mit sammt seiner Rache!" schalt Pique-König, „soll es uns denn etwa wieder gehen, wie das vorige Mal, wo wir ihn auch schon fest hatten? Angefaßt, Pique-Acht, wir werfen ihn ins Wasser."

„Nein," schrieen die beiden Andern.

„Ich sage Euch, ja, ich nehme ganz die Verantwortung auf mich!" rief Lüdemann, „in's Wasser mit ihm."

„Wir leiden's nicht!"

Mit geballten Fäusten drangen Grunert und Lemke auf Lüdemann ein. Diesen Augenblick benutzend, ergriff Wilke mit seinen gewaltigen Fäusten den Unglücklichen, hob ihn in die Höhe und plötzlich belehrte ein lautes Aufklatschen des Wassers, daß er den Streit thatsächlich entschieden habe.

„Plumps da liegt er," sagte er mit thierischem Lachen, „der Engländer wird einen schönen Fisch fangen. Ich habe hier lange genug im Regen und in der Kälte gestanden, jetzt will ich was Warmes und was zu trinken haben."

„Der Balbos wird einen schönen Spektakel vorführen," brummte Lemke.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 16. Januar 1890.

Die Reichstags-Wählerlisten Grabows werden **vom 23. d. Mts. incl. ab** auf 3 Tage in unserem Geschäftszimmer Breitestr 12 zur Einsicht offen liegen.

Wahlberechtigt ist hierselbst jeder Deutsche, welcher

a) seinen Wohnsitz in Grabow a. O. hat, **in der Wählerliste verzeichnet steht,** und sich im Besitze der staatsbürgerlichen Rechte befindet,

b) 25 Jahre alt ist und weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Konkurs oder Fallitzustande befindet, noch auch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.

Die Wählerlisten sind zwar von Haus zu Haus aufgenommen, trotzdem müssen wir rathen, **Einsicht zu nehmen,** um Uebergehungen und Unrichtigkeiten zu beseitigen.

Der Magistrat.

Zum Bugsiren von Schiffsfahrzeugen durch die Gerüstöffnung der im Bau befindlichen Nogatbrücke soll für das laufende Baujahr ein Dampfschiff angemiethet und hier stationirt werden. Bedingungen werden auf Wunsch übersandt. Angebote erbittet. Marienburg, Westpr., den 15. Januar 1890. Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor. **Matthes.**

Oberförsterei Torgelow.

An dem für den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr im Kredewahnschen Gasthofe zu Torgelow anberaumten Holzverkaufstermin gelangen zum Ausgebot:

Schutzbezirk Spechtberg, Hiebsjagen 6: 6 St. Eichen-Langnutzholz II.—IV. Kl., 10 rm Schichtnutzholz, 24 rm Scheit, 4 rm Knüppel, 6 rm Kiefern-Schichtnutzholz, 36 rm Scheit, 15 rm Knüppel, 136 rm Stockholz, 15 rm Reiser.

Hiebsjagen 12c: 11 St. Eichen-Langnutzholz II.—IV. Kl., 10 rm Schachtnutzholz, 41 rm Scheit, 8 rm Knüppel, 33 rm Stockholz, 6 rm Reiser, 37 rm Kiefern-Scheit, 83 rm Stockholz, 45 rm Reiser.

Schutzbezirk Schmidtseiche Totalität: 1 St. Eichen-Langnutzholz III Kl., 5 rm Schichtnutzholz, 41 rm Scheit, 3 rm Knüppel, 12 rm Buchen-Scheit, 1 rm Knüppel, 18 rm Birken-Scheit, 21 rm Knüppel, 217 St. Kiefern-Langnutzholz II.—V. Kl., 3 rm Schichtnutzholz, 148 rm Scheit, 178 rm Knüppel, 50 rm Reiser.

Schutzbezirk Torgelow. Hiebsjagen 89. 5 St. Eichen-Langnutzholz III. u. IV. Kl., 26 rm Schichtnutzholz, 41 rm Scheit, 6 rm Knüppel, 17 rm Stockholz. 278 Stück Kiefern-Langnutzholz I.—V. Kl., 13 rm Schichtnutzholz, 93 rm Scheit, 60 rm Reiser.

Hiebsjagen 90: 48 St. Kiefern-Langnutzholz I.—IV. Kl.

Totalität: 3 rm Eichen-Scheit, 38 rm Birken-Scheit, 15 rm Knüppel, 200 St. Kiefern-Langnutzholz II.—V. Kl., 52 rm Schichtnutzholz, 315 rm Scheit, 158 rm Knüppel, 30 rm Reiser.

Schutzbezirk Heinrichsruh: Hiebsjagen 103. 567 St. Kiefern-Langnutzholz I.—V. Kl., 28 rm Schichtnutzholz, 192 rm Scheit, 44 rm Knüppel, 47 rm Stockholz.

Hiebsjagen 117: 13,25 Hdrt. Kiefern-Stangen VI. u. VII. Kl., 13 rm Scheit, 120 rm Reiser.

Totalität: 3 rm Eichen-Schichtnutzholz, 7 rm Scheit, 9 rm Buchen-Scheit, 352 St. Kiefern-Langnutzholz II.—V. Kl., 7 rm Schichtnutzholz, 276 rm Scheit, 64 rm Knüppel, 25 rm Reiser.

Sämmtliche Totalitätshölzer sind bequem zur Abfuhr an Wege und Gestelle gerückt.

Holz-Verkauf

der Königl. Oberförsterei **Pütt** am Sonnabend, den 25. Januar cr., von Vorm. 10 Uhr ab im Gasthause zu **Gross-Christinenburg.** Ausgeboten werden Kiefernhölzer aus den Jagen 67 und 146 = 544 St. Bau- und Schneideholz, Jagen 53 und 146 = 420 rm Kloben, Jagen 53, 67, 110 u. 146 = 700 rm Stubben.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage, den 19. Januar, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Pötter um 10½ Uhr. Nachher Ordination.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag, Abends 8 Uhr, Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 9½ Uhr. (Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Quade um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Baars um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ Uhr: Lesegottesdienst.
Nachmittags 5½ Uhr: Predigt u. Abendmahl (Beichte 5 Uhr) Herr Prediger Schulz.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Mittwoch, Abends 7 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

In Salem (Torney):
Herr Konsistorialrath Dr. Krummacher um 11 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Darnach Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

Im Marchandstift (Bredow):
Um 10½ Uhr: Gottesdienst.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Vikar Quade um 9 Uhr.

In der katholischen Kirche:
Frühmesse 7½ Uhr.
Militär-Gottesdienst 8½ Uhr.
Hochamt und Predigt 10 Uhr.
Andacht und Segen um 3 Uhr.
Versammlung der weiblichen Jugend.
5 Uhr: Verein der Handwerker und Arbeiter.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 5 Uhr und Sonntag früh geöffnet

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Unter Protektion Ihrer Excellenz der Frau Ober-Präsident Gräfin **Behr-Negendank:**

Sonntag, den 19. Januar cr., Mittags von 12½ bis 1½ Uhr im großem Saale des Konzerthauses

Matinée

zum Besten von Salem,

gegeben von Herrn Direktor **Kabisch** mit Damen und Herren seiner Akademie für Kunstgesang.

Einlaßkarten 1 Mk — ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen — in den Musikalienhandlungen von **E. Simon** und **P. Witte,** sowie Mittags an der Kasse.

Der Bechstein'sche Konzertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Kommerzienrath **Wolkenhauer.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Das Komitee.

Haken, Ober-Bürgermeister. **Wächter,** Kommerzien-Rath. **Schreiber,** Ober-Regierungsrath.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale der Lesegesellschaft.

Vortrag des Herrn Regierungs-Assessor **Jaschkowitz:** Aus dem Stammbuche der Eisenbahn. Danach Versteigerung von **Zeitschriften der Lesegesellschaft,** wozu die Mitglieder derselben ergebenst eingeladen werden.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Da unser Kollege, der Schneidermeister **E. Schrammel** am 15 d. M. verstorben ist, so findet die Beerdigung am Sonntag, den 19. d. M., Nachmittags 3½ Uhr von der Nemitzer Leichenhalle aus statt. Zum Abholen der Fahne werden die Kollegen ersucht, um 2½ Uhr bei unserm Obermeister **T. H. Müller** sich einzufinden. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Sewig (Köslin). — Herrn Leu (Berlin). — Herrn Grönlund (Drosedow). — Eine Tochter: Herrn Wilh. Schönberg (Stralsund).

Herr Johann Gruel (Stralsund). — Herr August Niemann (Rappin). — Frau Karoline Schömann, geb. Schildener (Greifswald). — Herr Georg Richert (Altenkirchen). — Frau Karoline Kratzius, geb. Schultz (Bussin). — Herr Wilhelm Westphal (Greifswald.) — Frau Lina Kreplin, geb. Vierow (Anklam.) — Herr Moritz Tabbert (Möckow). — Herr Karl Schwendt (Stargard).

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung.

Maria Stuart.

Maria Stuart — — — — Frl. F. Hagedorn. a. G.

Sonntag:

Tannhäuser

oder:

Der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Bellevue-Theater.

Sonntag:

Die Sorglosen.

Lustspiel in 3 Akten von A. L'Arronge.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 17. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

175 201 358 85 417 61 619 764 75 83 801 958
68 72 1013 181 265 67 449 97 545 814 83 2030
216 35 57 368 419 37 719 882 994 (5000) 3029
106 14 19 42 357 58 418 77 607 59 71 775 889
92 4153 70 337 47 454 528 48 788 5016 24 (500)
80 151 54 273 359 644 95 879 86 6009 26 52 80
95 391 460 67 95 525 625 936 72 7055 93 124 44
97 223 46 470 570 735 86 879 8077 (500) 273
468 502 3 70 687 (10000) 802 939 9007 (300)
37 87 145 (300) 216 26 82 393 459 617 771 856 67
10198 383 407 (300) 21 38 72 619 774 91
(500) 911 71 11108 203 24 475 509 692 804 15
21 52 55 12024 158 81 210 385 564 605 50 876
929 13059 92 159 263 74 309 21 541 (1500) 897
977 97 14096 254 59 326 30 33 424 582 698 705
51 822 37 46 926 85 15002 83 146 424 542 614
751 61 838 71 909 50 16347 461 500 13 57 726
832 56 94 (300) 965 69 (1500) 17084 146 240
341 476 807 18033 69 176 81 92 229 39 340 581
94 (500) 802 27 36 921 24 45 48 84 19018 (300)
25 (1500) 81 104 12 269 304 6 98 408 51 (3000)
752 89
20055 125 405 857 962 21043 117 31 201 47
488 665 801 (500) 911 41 22093 134 (500) 317
44 68 515 645 892 23050 184 208 71 96 503 16
43 727 (500) 81 860 24028 82 164 80 203 (300)
318 561 770 949 81 25323 72 571 93 687 (3000)
736 824 70 90 26068 129 57 73 270 300 30 62
(10000) 71 (1500) 75 84 91 496 519 696 799
27001 250 355 85 517 (3000) 694 719 804 94 977
28128 239 370 86 438 572 641 66 747 69 805
(1500) 6 15 37 84 900 (300) 29231 67 413 556
85 704
30082 293 393 470 71 526 67 610 731 61 965
31131 41 (75000) 246 342 59 423 84 529 43 65
74 93 800 942 98 32052 96 128 357 573 639 48
68 971 33001 7 140 338 93 415 545 52 88 874
902 39 82 34096 243 331 69 491 564 775 843 998
35557 804 930 68 36048 87 336 91 423 62 542
66 756 81 95 801 80 932 50 94 37013 (300) 127
67 93 329 75 584 600 831 36 45 53 78 951 38042
149 733 (3000) 51 351 500 400 586 87 630 41
713 96 937 73 39075 312 642 989 93
40042 64 78 255 392 480 537 639 713 91
41048 154 221 465 503 22 746 (3000) 845 (500)
42066 189 342 44 411 931 43147 271 318 924 82
44256 63 385 415 61 65 561 772 (300) 84 (500)
819 38 958 45058 (3000) 99 239 (300) 339 404
511 615 77 702 80 822 (1500) 28 46044 312 43
405 566 604 60 773 76 823 70 976 47015 68 161
262 86 364 430 557 90 (3000) 047 922 48 48123
213 84 397 480 89 621 30 49063 283 369 75 406
(300) 521 62 600 (1500) 736 991
50015 39 112 55 272 77 358 460 673 81 971
51370 98 449 513 79 92 602 781 87 816 (1500)
919 52157 392 430 72 75 635 795 906 53020 57
91 223 358 87 501 755 76 874 79 930 49 54092
166 419 547 83 616 68 724 999 55001 87 101
277 (1500) 371 75 420 77 682 725 921 39 56037
245 356 562 642 780 (300) 86 816 93 997 57145
204 400 99 (1500) 544 94 660 76 89 89 716 (300)
56 995 59 58254 (1500) 306 35 42 91 454 723
849 72 965 59066 161 257 317 441 660 86 957
60087 234 324 585 610 872 929 81 61011 112
216 358 430 584 605 45 790 62145 46 215 43 73
310 73 404 15 69 540 637 70 772 (300) 846 918
63098 153 70 703 878 (500) 64056 642 64 809
44 (500) 64 79 972 65044 70 92 292 463 520 99
648 777 844 968 66226 310 409 49 549 830
67007 178 79 226 331 32 451 63 512 29 631
(3000) 795 837 77 82 961 68059 87 165 214 28
362 499 581 745 66 848 945 69019 591 608 743
56 917 35
70104 21 69 312 470 523 644 71016 39 296
306 561 81 674 757 72031 104 246 76 346 76
(3000) 555 645 473 73193 227 62 438 555 748 865
938 77 74008 (300) 28 162 86 371 454 536 63 99 666 98
75057 60 129 63 255 326 453 576 79 709 821 915
76025 26 166 282 490 581 696 713 16 876 960
77059 100 203 27 365 409 34 43 531 830 73 915
41 78093 (300) 376 433 629 44 98 714 43 879
99 913 36 66 79250 67 392 400 30 52 76 705 817
38 904 62
80018 159 232 36 312 408 43 538 75 677 81
89 (1500) 861 961 81081 94 191 372 472 516 39
63 695 731 846 82017 (3000) 83 132 68 (500)
298 401 3 42 85 520 600 756 (500) 889 95 935
83073 243 537 95 639 55 702 8 892 84039 118
28 93 99 (3000) 385 562 752 72 879 85141 227
49 50 319 470 553 55 98 688 716 40 808 29 966
86646 (300) 87 162 77 96 215 91 320 54 654 86
747 49 901 87119 31 32 66 (3000) 267 306 483
566 851 88 953 (300) 99 88108 22 204 70 319
67 491 (300) 606 (500) 968 81 89145 70 91 219
30 331 544 620 64 753 55 869 70 902 57 96
90006 45 115 33 279 394 98 473 81 637 89
811 926 96 91011 17 69 117 37 243 (300) 79
(500) 90 554 600 715 64 807 14 38 69 77 96 955
58 92019 27 221 44 319 (300) 48 89 544 728 58
68 70 (1500) 937 96 93065 (300) 134 55 92 307
35 405 74 795 814 927 28 74 94029 39 172 230
33 64 68 431 510 14 52 65 641 48 712 19 77 852
907 95003 72 176 96 504 721 52 87 852 65
96133 43 268 591 635 726 77 840 958 86 (500)
90 97512 (300) 744 873 98009 191 309 505 28
703 890 99008 44 60 86 121 23 68 205 13 (1500)
79 306 38 (500) 61 66 410 54 65 539 90 751
96 910
100012 15 61 208 50 424 605 705 20 55 905
16 33 101037 75 113 26 31 32 60 247 83 318 34
409 43 514 714 737 48 56 96 801 924 (3000)
102177 263 321 412 757 867 85 924 79 103030
119 (500) 96 278 356 652 726 49 814 104001
194 348 586 608 25 887 938 77 105292 (300) 391
(500) 51 78 817 911 106023 92 441 720 23 72 82
802 24 107004 142 78 304 6 68 471 509 62 611
96 899 968 108215 59 302 (300) 16 26 85 456
(300) 521 664 834 109325 408 80 574 (3000)
644 73 810 995
110042 69 336 670 759 72 79 91 822 61
111013 61 163 85 215 29 92 94 444 599 625 778
93 879 909 112015 17 108 (300) 203 (1500) 23
315 56 653 785 113113 30 275 395 422 60 63 90
98 518 673 737 (3000) 60 838 90 900 9 86
114201 90 (500) 354 425 40 66 502 622 64 706
94 837 904 68 115007 183 (500) 287 347 441 668
975 (300) 116281 347 510 762 117152 (3000)
235 618 (300) 765 67 826 48 911 43 74 118021
(3000) 184 12 72 499 502 29 706 832 44 119128
216 (500) 338 519 687 742 845 67 992
120041 (1500) 45 (1500) 83 110 41 210 32 98
(500) 406 48 594 676 782 86 92 843 977 (1500)
121008 17 174 209 12 66 446 567 87 631 41 756
821 80 122028 (500) 244 265 71 314 28 29 46 79
466 90 74 592 654 897 934 123011 107 (1500)
217 374 595 619 766 879 938 97 124223 36 (300)
382 (300) 416 747 831 125063 119 22 76 92 229
394 414 523 800 126061 75 127 97 324 487 604
89 882 127032 357 744 72 913 128148 316 55 89
651 768 (1500) 827 93 986 129049 112 318 439
(1500) 564 612 727 841 93
130195 541 55 621 37 (300) 45 891 917
131155 259 84 398 455 67 583 (300) 612 (3000)
912 74 87 132057 89 180 265 337 419 33 545
648 760 75 810 992 133069 222 541 747 838 99
918 134003 (300) 73 107 22 322 23 47 95 508
(300) 658 96 (3000) 861 89 978 135034 91 139
243 76 377 412 37 543 706 (300) 21 136111 460
684 700 815 942 137053 121 201 375 99 453 641
50 74 92 783 835 138240 491 609 770 919 139197
265 321 409 722 35 67 941
140190 399 512 84 665 937 141156 796 858
(300) 991 142106 22 276 597 719 823 994
143062 12 107 10 66 69 275 622 144047 341
(3000) 64 551 621 23 956 85 145167 70 363 695
805 6 8 85 146116 39 324 37 453 526 39 634 41
77 749 921 (5000) 47 147009 19 50 191 515
(1500) 30 875 958 148034 112 297 311 41 875
962 149095 319 74 435 638 743 884
150130 232 52 728 877 971 151203 390 (300)
464 82 574 617 82 846 905 152056 218 619 812
79 153026 (3000) 199 202 50 317 63 403 585
623 31 89 702 898 154172 421 602 844 52 914
155065 66 76 140 254 59 326 (3000) 47 449 (500)
84 586 634 802 10 30 964 156144 83 86 290 309
(300) 51 79 (300) 82 436 49 651 (3000) 913
157117 24 258 (500) 64 75 334 444 624 702 19
32 832 960 76 158127 65 78 95 305 7 13 498
159051 58 93 187 523 749 873 78 (1500)
160032 202 803 50 94 544 737 941 45 (300)
97 161025 875 (300) 959 162152 505 65 755 919
163256 (1500) 92 95 445 80 540 603 808 24 97
965 65 79 164001 110 204 36 302 92 476 528
889 852 936 57 72 977 165116 43 263 403 602 4
70 735 801 32 81 166065 191 210 460 500 777
826 167049 164 312 420 511 (500) 19 60 603 928
168109 224 475 665 681 710 991 169313 44 90
98 409 54 574 659 896
170181 200 95 330 575 646 729 40 835 80
171108 25 67 76 285 341 44 75 (3000) 591 641
749 936 172127 38 229 344 (3000) 510 12 14 610
53 834 (500) 985 173009 73 118 269 393 531 712
902 35 89 95 174004 7 90 303 76 456 598 646
712 (1500) 88 935 95 175288 626 46 (3000) 913
(10000) 45 176141 97 213 14 538 62 644 58 832
59 177038 (3000) 85 193 259 85 533 623 75 708
27 28 802 72 945 178080 161 279 311 448 82 504
8 18 95 668 760 832 86 96 973 (300) 179034 340
44 424 503 25 755 827
180101 292 382 635 724 66 816 15 939 75 78
181005 27 86 102 99 (300) 214 351 448 809 23
(3000) 90 967 182132 213 14 22 (300) 54 304
4448 51 54 72 85 511 50 88 97 610 715 62 69
183192 222 321 96 454 515 637 (300) 44 184262
360 85 429 510 11 24 40 718 98 185357 90 545
(1500) 59 804 908 186230 412 96 545 78 81 672
741 43 859 187005 9 14 112 47 243 341 644 403
188128 46 268 76 83 304 51 476 569 944 189129
32 74 595 651 91 828 969

B. Nachmittags-Ziehung.

83 107 28 51 239 52 451 618 30 775 805 902 21
10000 23 407 10 509 798 862 71 (1500) 982 91
(300) 2175 283 326 (300) 414 712 839 922 35
3170 99 352 61 405 628 722 81 856 98 928 4156
427 626 38 42 77 714 37 879 82 996 5020 82 97
98 110 56 266 474 512 626 717 844 92 6176 354
71 530 600 44 745 827 934 7003 119 56 57 83 349
519 600 7 70 757 869 982 8038 45 107 233 304
32 63 94 411 12 23 (300) 589 632 93 921 75
9020 1058 80 97 201 23 70 448 67 598 654 80 98
746 48
10032 129 336 88 92 811 62 983 11167 401 51
953 12185 246 308 905 91 13098 106 86 287 513
38 99 635 63 956 14044 198 215 373 510 33 92
652 725 81 94 861 909 15041 158 213 309 30 74
423 51 500 (500) 870 99 16000 126 97 227 29 44
76 303 432 660 89 92 93 711 830 37 933 48 17085
255 361 647 738 69 89 96 913 69 18001 11 41
63 123 204 342 62 470 78 403 43 95 98 633 66
89 739 19072 264 386 407 (500) 93 687 871
(300) 95 960
20131 345 61 507 35 39 638 722 921 24 93
21274 300 3 55 486 85 706 55 67 93 (3000) 845
55 22076 366 459 95 516 721 79 23060 187 289
308 617 47 852 24344 45 439 70 700 55 954 (500)
65 (1999) 25025 (300) 58 189 263 131 83 677
780 833 914 15 52 96 26000 52 75 168 92 217 63
322 448 92 571 748 851 86 970 27435 677 740
913 30 78 28077 106 319 83 505 16 644 (1500)
787 901 29020 23 243 91 301 575 727 38 83 835
30019 43 63 160 (500) 268 314 604 804 98 951
31139 45 239 417 38 503 58 743 93 838 970 88
(500) 32219 20 461 554 735 80 907 33077 255
300 51 504 624 70 861 988 34040 54 103 68 335
41 93 515 81 734 90 35084 110 27 286
98 306 94 526 40 699 700 878 926 32
36003 41 74 283 84 522 59 625 97 710 854 (500)
66 (1500) 503 (1500) 15 (300) 37031 361 436
(3000) 89 557 914 40 73 38177 91 234 475 83
578 97 636 62 39064 292 346 545 614 43 779 828
40007 298 314 22 429 (500) 612 917 85 94
41161 318 76 431 48 532 97 601 712 57 808 86
87 90 42062 104 59 338 63 552 674 732 43231
62 427 7(539 695 704 870 (300) 79 (1500) 953
44138 86 297 (1500) 401 24 66 (300) 595 736
47 812 910 64 77 45200 79 421 541 643 757 957
46011 (3000) 20 29 133 67 210 86 451 611 38 40
64 710 917 47085 177 (500) 327 28 346 (3000)
49 63 93 487 526 63 749 52 818 25 937 45 48029
36 217 18 53 88 315 61 584 709 41 49025 336 37
58 90 522609 82 741 70 953
50068 93 113 (10000) 203 35 327 35 327 35
91 566 762 (1500) 66 884 928 51058 117 484 88
554 624 54 32 801 35 52021 36 40 (1500) 100 45
292 364 495 537 807 65 53188 397 435 607 73
737 804 60 910 54027 55 115 308 67 76 469 513
618 35 731 952 55117 262 94 364 411 718 (3000)
22 965 56000 56 58 103 50 236 357 64 440 687
710 (300) 36 94 847 982 57026 32 113 383 494
905 786 58023 110 41 225 93 341 419 591 702
811 26 59033 119 277 356 534 80 (300) 606 759
837 82 916 84
60010 120 267 314 22 70 592 651 844 54 91
943 51 (3000) 63 61 279 401 36 66 (1500) 75
85 554 97 637 90 809 (500) 62118 21 65 267 567
708 27 30 831 47 936 84 63160 67 204 43 384
646 797 850 64051 148 229 (3000) 34 69 97 494
727 56 993 (500) 65009 122 74 235 348 425 578
95 716 21 37 847 56 940 66016 243 429 (500)
588 (300) 692 726 67032 225 06 342 71 80 440
69 80 536 61 82 715 914 88 68029 (3000) 348
872 69116 46 48 (1500) 202 86 97 406 632 66
770 824 904 77
70010 (1500) 38 145 210 463 92 618 46 78 704 86
954 92 71094 (300) 113 92 361 66 488 (500) 642 72
750 898 72187 208 10 385 654 747 68 (500) 858 73082
90 352 603 26 74000 42 78 248 451 95 549 65
849 75258 412 14 15 45 (300) 63 660 92 785 913
76024 80 98 (1500) 123 30 37 201 427 42 46 97
517 610 20 25 719 821 67 77064 165 234 313 406
17 36 608 44 700 810 78665 191 280 461 69 520
(300) 652 754 864 70 (500) 652 754 864 70 (500)
92 907 79345 84 467 96 611 731 73 83 842 936
80210 41 377 504 67 69 762 804 81285 548
617 53 94 853 970 82011 92 96 102 53 342 460
64 97 99 506 43 68 655 729 83 831 83053 102
48 73 653 82 744 84147 60 73 337 404 13 67 86
510 639 766 (300) 85169 322 81 (500) 430 599
(300) 666 742 871 901 86010 103 12 28 89 318
432 72 639 (300) 87107 16 85 308 486 625 789
915 35 88139 272 (500) 318 93 567 89084 101
18 23 241 (1500) 72 92 329 652 716 (3000)
90214 318 537 728 91001 40 58 413 848
92005 35 70 426 43 592 748 92 827 908 16 45
93119 27 (500) 498 515 874 92 918 90 97 (1500)
94927 92 466 77 564 727 35 800 83 86 95302
464 99 522 644 705 92 831 90 96115 317 471
(500) 661 75 83 792 868 97061 83 149 285 446
605 (500) 56 72 858 (300) 98006 18 90 221 33
49 584 654 704 49 98 938 99133 333 510 787
909 82
100083 124 56 257 73 329 411 553 603 56 58
369 82 808 101064 154 280 360 91 408 73 502
658 769 846 921 102047 103 248 441 722 896
925 69 103310 12 (3000) 20 51 66 68 91 429
529 83 761 97 809 (300) 24 956 (300) 78 104078
321 96 499 524 55 740 804 55 961 (3000)
105109 29 70 252 408 760 804 36 52 57 940
106128 50 (500) 221 (500) 70 434 579 95 628
765 107010 99 160 279 334 66 520 711 84 923
72 (1500) 108255 539 635 (3000) 77 97 858 937
49 109018 246 85 304 79 464 82 500 1 72 84
614 50 707 58 98 (300) 960
110085 152 75 76 291 372 111260 75 (300)
546 654 888 905 15 35 38 112036 113 18 308 454
72 78 508 20 60 669 83 974 113001 91 222
53 368 402 (500) 504 31 65 690 821 948 (300)
114067 09 165 69 309 476 592 632 71 (500) 63
716 862 939 59 115026 (3000) 81 187 307 504
606 94 794 841 98 998 116429 54 81 630 93 732
981 117014 267 91 372 534 40 (3000) 60 603 30
720 56 63 88 858 986 118036 200 82 (1500) 303
49 80 562 (3000) 675 830 119063 76 454 536
770 (300) 872
120240 91 454 76 518 635 92 705 43 870 926
121026 118 63 201 3 84 85 376 566 264 737 970
122011 93 336 425 39 60 633 (3000) 50 123028
197 270 90 341 55 416 66 81 (300) 86 564 841
974 (1500) 124051 82 98 141 206 14 301 511
619 (1500) 53 87 (1500) 709 11 829 54 125218
323 26 629 755 804 33 953 126083 283 496 (500)
536 69 680 717 79 824 (3000) 127019 416 85
561 621 53 73 741 820 98 915 51 80 128111 72
224 34 62 408 538 89 647 840 992 129008 40 61
199 201 87 (500) 88 368 502 719 67 866 962 85
130008 320 440 70 749 941 131052 138 53 78
79 223 29 334 48 448 653 735 807 30 96 998
132102 77 682 797 133058 71 121 22 27 76 267
81 316 569 78 89 862 134021 163 258 361 440
53 83 504 18 710 (500) 866 962 77 135250 341
617 722 43 92 848 55 136031 33 106 253 73
317 62 556 627 785 803 68 73 945 137084 108
28 438 539 138420 84 649 58 769 71 86 861 937
63 139246 52 476 531 647 63 759
140188 562 604 45 66 939 (500) 141008 192
98 391 432 95 583 689 787 845 47 967 (300) 76
82 142142 226 55 311 (500) 17 72 413 569 729
66 (300) 926 28 143116 228 570 641 722 884
937 144113 69 215 50 397 480 94 618 75 92 793
899 933 79 145060 113 65 312 15 639 (3000) 99
604 792 811 909 146003 15 150 60 65 273 377
462 (5000) 508 31 36 653 701 77 95 808 96 909
54 56 62 147271 96 363 85 416 34 67 (300) 385
742 68 967 99 148203 365 474 74 (300) 624 33
840 55 62 65 79 920 (500) 149042 46 78 242
390 654 63 726 876
150057 256 (300) 81 404 91 525
45 723 956 151057 154 82 240 83
418 (3000) 72 511 75 83 640 700 35 405 88 913
152093 257 683 (1500) 708 34 895 (1500) 153041
66 108 28 379 521 710 73 (1500) 902 93 154026
307 462 619 39 708 40 831 901 42 62 71 155005
29 127 46 296 459 (500) 92 93 (300) 927 81
156080 158 72 87 220 341 487 566 653 84 706
75 803 56 85 157046 103 256 82 (300) 87 357
667 79 895 (3000) 158108 20 201 63 428 583
662 700 62 881 159023 78 142 (300) 55 219 306
458 579 655 96 710 25 1500) 37 53
160082 139 205 388 545 778 88 832 92 161008
62 363 458 97 593 746 (3000) 880 967 92 162059
184 307 20 93 615 54 79 (1500) 715 983 163023
218 369 458 533 662 703 (300) 20 592 96 164033
73 805 915 51 76 165170 90 208 311 561 669
166133 204 22 31 39 94 318 669 98 (1500) 716
43 956 60 167208 648 720 25 873 168072 108
58 271 88 318 80 567 658 67 89 754 913 28 80
97 169047 166 278 418 24 514 63 663 67 790
865 78
170480 519 28 55 741 874 923 71 (3000) 91
171215 80 91 402 46 68 530 97 999 172126 232
51 (1500) 99 355 427 601 78 752 86 922 173195
244 358 85 400 52 80 577 672 741 95 99 904 9
24 (1500) 174087 368 69 86 93 645 77 807 (300)
175151 210 331 65 80 661 700 13 41 56 95 97
837 78 91 176158 274 96 315 53 (1500) 89 438
87 523 33 34 678 704 14 49 975 177049 405 73
569 720 35 966 178055 118 63 84 85 274 332
429 524 840 901 179040 114 41 55 65 97 299
337 474 562 653 753 85 96 805 83 997 98
180019 209 32 34 93 617 55 181263 423 42
96 558 70 88 801 18 973 182071 119 95 275 323
512 22 77 (300) 722 28 30 31 37 866 91 900
183098 108 29 262 362 89 434 66 510 665 980
901 20 184150 (500) 300 86 581 806 185033 54
118 297 310 468 594 722 186385 437 71 88 538
778 187030 84 166 228 (1500) 97 507 61 730
986 188020 70 162 282 533 189018 59 78 165
92 213 23 425 898